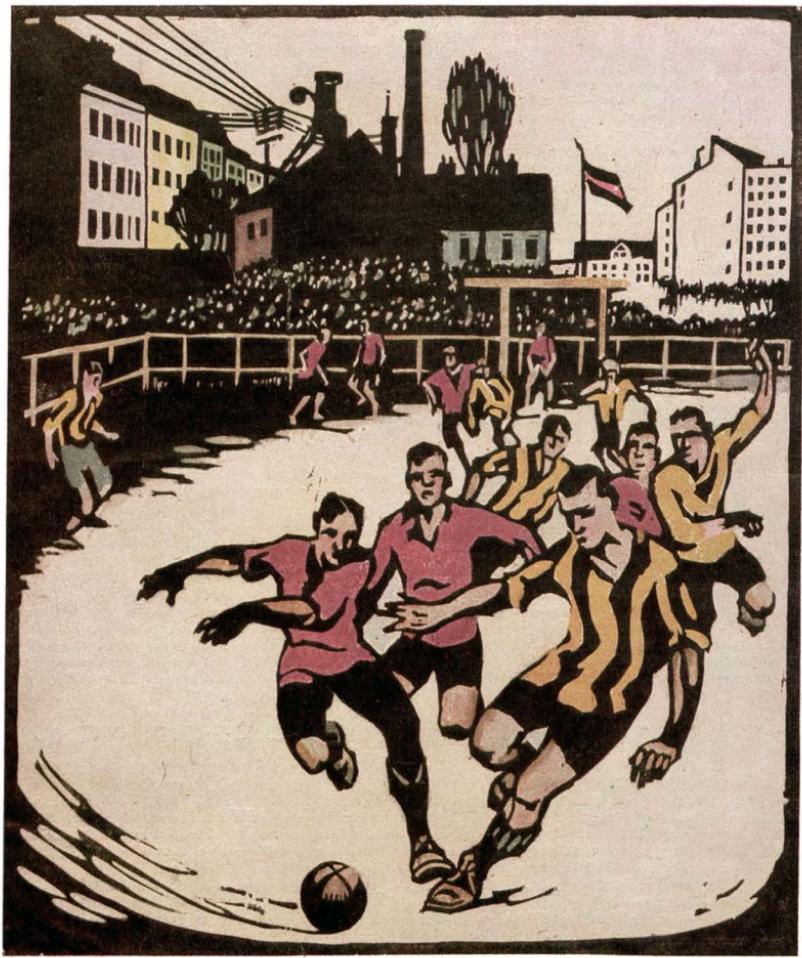


J U G E N D

Preis 15 Mark

1922 Doppelheft Nr. 16



E. O. Petersen

S P O R T - N U M M E R

I D R A E T

Alle, aber alle durch die Bank weg, die wir einmal jung und Knaben waren, lebten wir uns nach der Wildnis. Der eine nach Lederkämpfen, der andere nach Karl May, träumten wir von Robinsonaden auf fernen Inseln, spielten wir Wildwest in den Waldern der Heimat und suchten und erfanden Abenteuer vor den Toren der Stadt. Und wer nicht mutig, war kein Knabe, war eine squaw, die nichts galt im Rate der Männer.

Und so ist es geblieben im Laufe der Jahre. Der eine ist Jäger oder Reiter geworden, ein zweiter steigt durch die Einsamkeit unserer Berge, ringt mit felsigen Gipfeln ums in ewigen Eis, der dritte treibt im leichten Kajak auf wilden Bergflüssen, ein vierter leistet den Schneeschuh durch den satten Winterwald — aber alle, auch die am städtischen Spielplatz, am Uebahnen und am Lemmisniss gesetzten Sportlute, vor alle, die nur Sport treiben, spielen in Träumen und in Wirklichkeit weiter wie einst als wilde Knaben mit dem ethischen Kern der Robinsonade, nackt und blos, aller Kulturbauten aus der Ursprünglichkeit gegenüber zu treten und der Natur vollwertig unsern Mann zu stellen.

Und als Leibesübung werten wir diejenigen Sportarten als die vollwertigsten, die sich der einfachsten Hülfsmittel bedienen, und ethisch steht sicherlich von diesen Sportarten wieder der Sport über allen anderen, der sich am weitesten von allen Kulturerzeugnissen entfernt, der das „Publikum“ nicht mögt hat und sich mit der Freude eines Kindes begnügen kann.

Die Jagd, nicht das höfische Saatrennen mit Hornblöd und in roten Frakten, aber die einfame Pirschgang durch Busch und Moor, Hochgebirgsjagd und Fischfang durch Busch und Moor, — der Alpinismus, nicht Massenwanderungen und Hüttenwanderungsfähigkeit, aber die harte Arbeit im Felss und Eis, — der Schneelauf, nicht Wintersport und Höhenwandern, aber die Wanderung über weite Hochmoore und das selige Schreiten von hohen sonnigen Gipfeln, — die Wallerwanderfahrt, nicht die nach Besitzt bezeichnende Tour, sondern die Hochwasserfahrt im Paddelboot aus reisenden, einfamen Bergflüssen, zurzum Freiluftleben in großstadtmischer Unterbrechtheit und schließlich auch die vornehmlich auf sportlichen Leistungen beruhende geographische Forschung in unbekannten Ländern und Meeren, das sind die Ideale, die dem natürlichen Spieltrieb am nächsten kommen, die immer unser Denken und Fühlen mit Sehnfucht füllen und die uns auch wohl befriedigen können. Denn was ist Sport anderes als der geistfreudige Spieltrieb des Tieres in uns, was anderes als die Erfüllung des Urmenschendranges nach Abenteuer innerhalb der Gesetze der Zivilisation?

Es mangelt da weder an Kampf, der mit dem Wesen des Sports notwendig verknüpft ist, wenn dieser Kampf auch weniger gegen den Mann, als gegen die Natur zu besiegen ist, noch an Maßstäben für Leistungsmessungen. Wer sich ohne Zagen und Zaudern, ohne Brüke und Kahn zu suchen, den Übergang zum anderen Ufer im Schwimmkampf mit dem raschenden Berglauf erträgt, — jagt, ist der nicht besser daran, als der schwimmende Kurstreckenschwimmer im Bajin?

Die Zeit der sentimentalischen Rousseauschen Rückkehr zur Natur ist längst

vorbei, an ihre Stelle hat unsere Zeit die sportliche Wiedervereinigung mit der Natur gesetzt. — Die Länder und Völker, die diese Binsenwahrschau zuerst erkannt, und bis heute wohl auch am besten erfaßt haben, die skandinavische Norden, Norweger und Schweden, die machen längst zwischen dem Mode gewordnen Sport und diesem Freiluftleben eine seine Unterscheidung. Die Norweger, das alte Wandervolk der Wältinger, von dem uns die Edalieder schon staunenswerte sportliche Taten berichtet, das Volk der erfolgreichen Polstaher, spricht von „Jorat“, wenn es sportliches Freizeitleben meint. Und das Volk über Hedins, den Schweden, den wir mit Ranzen und Almunden zu den besten sportlichen Forschern der Welt zählen, sagt Jorat dafür, und versteht darunter all den Sport in Wald und Berg, im Wasser und in Eis und Schnee, der losgelöst ist von dem Sportplatzfront der Großstadt.

Wohl führt uns Großstädter auch der Sportplatzsport zurück zur Lust und zum Lach. Er muß deshalb mit aller Energie von Schule, Gemeinde und Staat gefördert werden. Er muß sich aber auch von Schlacken reinigen. Mode, Umzug und Unlust aller Art, die überbordnungsähnliche Ausübung unserer Zeit, Geschrei und Tamtam haben verderblich auch auf den gesamten Sportbetrieb eingewirkt, haben den „Professionalismus“ und den „Sport“ auf der Varietébühne geschaffen und erreicht, daß sich „Mode und Sport“ zu einem traurigen Schlagwort unserer kläglichen Zeit paaren müssen. Da gilt es den Besen anzusegen, damit der Sport mehr Jorat wird. Ich hätte wir für diesen Begriff der sportlichen Freiluftlebens doch auch einen so bündigen treffenden Ausdruck!

Jorat aber bedarf der „Förderung“ nicht. Das ist Herzangelegenheit des einzelnen. Expreßliche Vertiefung und Anerkennung dieses Gedankens können nur berufene Führer, wahre Menschen und Jugendfreunde durchsetzen. Die „alpine Jugendwanderung“ z. B., von der heute viel die Red ist, wird dem Wesen des sportlichen Freiluftlebens nur dann erfolgreich dienen, solange seltsame ganze Persönlichkeiten sich ihrer in moher Liebe annehmen und den Gedanken der Überorganisation von ihr fernhalten. Aber die Schranken der Verlehrtheitswirbung und Betreuung, Sportberichterstatter und andere behördliche Scheuklappen, die müssen fallen, damit all unser Sport mehr Jorat werden kann.

Vor nichts vielleicht scheut die jetzt gegen uns zusammengerollte Welt in ihrem Kampfe gegen das Deutschtum zunächst; vor der alten deutschen Liebe zu Berg und Wald, zu tauchenden Wässern und windüberbauten Einden aber muß sie halt machen. Jorat kann uns niemand nehmen. Es ist kein leerer Wahnsinn, daß — schon sind die Anzeichen dafür da, — Sport viel eher als Kunst und Wissenschaft die gegen uns aufgehetzten Dämme brechen wird. Und wenn wir den Dämmen eines verdächtlichen überhebenden Schlagwortes abbinden, in „am sportlichen Wesen soll die Welt gern“ und wenn wir den Sinn dieses Schlagwortes gut gründlich auf uns selbst anwenden, dann wird unser sportlicher Drang uns wieder Geltung und Ansehen in allen Ländern und auf allen Meeren verschaffen.

Carl G. Luther

AUF DEM PFADE ZUR WELTMEISTERSCHAFT

Lokal-Sportbericht aus dem Jahre 1930

Sonderzüge rollten, Geleise glühten, verbogen sich, Erdhemisphären rasselten, klimten, grollten einen einzigen großen Ton, der sich band, ballte, blähte, war Bolzen zersterte.

Da war Ödönthalhausen. Mit Ruhm behängt, flaggenbauschig, empfängnistoll. Ruck um Ruck fraß sich das endlose Getöse anstcheinendem Mammutlokomotiven in die entzückte Stille des ungünstigsten Stationsgebäudes, schmiss feiermeisterliche Dampfspeisen, atemberingend, abgeschnittenen Widerhall an seine zimboerne Ziegelpand.

Auspielen der Züge den schwankenden Inhalt. Fußbälle. Gewöhnliche Passagiere. Menschen. Leute. Männer. Frauen. Kinder. Südlinge. Hunde. Tausende. Millionen. Milliarden. Lächer schaufelten aus den Taschen. Weisse. Bunte. Feuchte. Bleichmärkte geschnetteten Rauchsäulen, abendgerötete Musfinnen. Doppeladler. Hohensteinberger.

Gäste verknautzten sich, tropsten durch die Bahngleisgasse, sprühten wieder auseinander, traten in die Quartiere, füllten das Weichbild. Illuminiert, aus jedem Loch Licht stossend, hingen die Häuser in den Zeilen der

Gassen, der Gäßchen, in den Oethozonen, Quadranten, Trapezen, Polyedern des Platzes, der Plätzchen. Festrausch plakante. Wie Sternsagel.

Blau schlug das Mondlicht, zwischen Giebeln hutschend, die Pfastersteine. Unruhe gerührte die Lager der Leute.

Aufsprung die Morgensonne. Ein Feuerball. Ein Feuerball. Ein Riesenfeuerball, rotender, rostender, rostender. Anbruch der Tag der Entscheidung.

Entscheidung über die Abteilungs-Meisterschaft Dha S. D. A. K. A. S. IV W.A.S. — Ödönthalhausen Südostabchnitt, Kategorie A, Sektion IV-West, Abteilung Schützenbräu. Entscheidung zwischen dem G. C. Oberwo einerseits, dem G. C. Untervor andererseits.

Menschen quollen aus mobilierten Zimmern, Kellern, Speichern, Backöfen, W.B.C.'s, Bogenläden, Leinwandzelten, Mauervorrichtungen, hohen Eichen, Gasthäusern, Taschen. Überfluteten Schiefläden, Fahrdämme, Acker, Weideland. Autos durchfuhren die Ebene, Ein, Zwei, Drei, Vier, Fünfdecker die Lustigkeiten. Staubaurei flackten rings am Horizont, türmten einen schwämmenden Dunstwall, der die Gedächtnisse lastend abwärts randete.



Auf der Rennbahn

Eduard Schön

Einen Kolossalbogen spannte die Landschaft gegen fern zerblauende Wälder. Gab ihn dem Gewimmel preis, das reisend den Raum besaß, den Rosen berührte. Quadratkilometer um Quadratkilometer. Mauern bildete. Keile hineindrängte. Kleider zerfunkelte. Brusttöre eindrückte. Mütter zerquetschte. Kinder zerrat. Säuglinge zerriss.

Wesungen stänkten. Signale trillerten.

Jugendwedes geschah. Ereignete sich. Fand statt. Einigte die Millarden in Atemlosigkeit. Ihre Pulse in einen einzigen Stillstand. Ihre Herzen in einem einzigen großen Krampf.

Häle glichen, gestreckt, gedreht, gewunden, fleischgewordnen Barocksäulen. Spiralen Gesichter nach oben. Weitauftreffend. Rot. Bleich. Die Zähne in den Lippen. Spannung drang durch Überzüge, Westen, Hosen, Blüten, Dräusen, Flossekämpe, Haut, Voren, Epidermis, Zellgewebe. Transpiration brach entgegen, blüste aus allen Drüsen roch, stank.

Jugendwo hinter der Märschenmauer sieg etwas auf. Rauchte die verbrauchte Ede. Drahnte getretenes Leder. Zerknackten Knie. Bluteten Nasen, blaugeküllten. Zerpflanzen Trommelfelle. Guckten Gungeln. Bassten Bäuche. Blendend. Elegant. Hochklassig. Massiv. Robust. Frosch. Fair. Famos. Vornehm.

Giebenwellen wölzten sich über die Wiesen. Rissen die Nerven hoch. Beipiellos stiel. Steiler. Am steilsten

Jubel jauschte. Freudentaumel torkelte. Graubärte schluchzten. Konfuren küßten sich. Jünglinge drückten aus ihren Mädchen süße Schleife, die im All selig verebbten. Ein Turnvereinsmitglied vom Jahre 48 stellte sich auf den Kopf und riss sich die Beine aus. Lautende umrundigten ihn. Lautende stellten sich auf den Kopf. Hunderttausend. Millionen. Milliarden. Ein Antipodenher, unabschbar, bedeckte die heimatlichen Süren. Halbe oder ganz ausgerissene Beine flatterten durch den Raum. Rauten an Pappelbäume. Vergatteten den lichten Früh Sommer himmel.

Arme folgten. Linke Rechte. Ohne Wahl. Es folgten Pleureufen, Haare, Köpfe, Kämpfe, Stümpe. Jedes riss sich aus, was es noch hatte. Schnitt es, antipodisch, nach unten in die Luft, die es gierig einlog, schlüpfte, aufstraf, absorbierte. — Noch ehe die Favoritensiegerst Untermitt die Favoritensieger Oberwirt in der Zahl der Straflopse ganz aufgeschossen hatte, war das Publikum weg. — Total weg. — Alles war weg. — Auch die Schwerverwundeten. Die Torwarte. Verteidiger. Läufer. Stürmer. — Von sich selbst. — Auch der Sportsreferent des Döschmichauser Intelligenzblattes. — Von seinem Stil. — (Ausführlicher Bericht folgt.) J. A. Comas



Hürdenlauf

Karl Boehmer

LEGENDE VOM SAUSEWAHN

Von A. De Nora

Als noch der Mensch allein war auf der kleinen, engumzirkelten Erde, durchwanderte er sie leicht mit seinen kräftigen Füßen um und hatte Zeit.

Aber mit der Zeit weitete sich die Erde und sein Wünshen. Und obgleich er, statt zu schleichen, oft stundenlang lief, ging es ihm doch nicht schnell genug und er seufzte: „Hätt' ich nur, was rascher wäre, als meine Füße!“

Da lockte Gott das Pferd heran, zähmte, zäumte es und hob den Menschen in den Sattel.

Jetzt vermochte der Mensch die Zeit wieder einzuholen, und viele hundert Jahre war er zufrieden.

Bis eines Tages, da die Erde größer geworden, ihr Raum ihm entgabt und er fragte: „Wenn ich nur etwas hätte, was flüchtiger wäre als Pferde!“

Schöpfte Gott eine Rippe aus dem Rumpfe des Rosses, härtete, hämmerte sie, bog sie zum Kreise, rollte die neue Maschine dem Staunenden zu.

So besaß der Mensch nun ein weit besseres, zähres und flinkeres Reittier als das Pferd und fühlte sich glücklich. Zogt aufs neue die Zeit. Sie aber flüchtete um so behender, je mehr er sie hetzte, und wiede war es an dem, daß er jammerte: „Hätt' ich doch endlich etwas, das weniger träge als mein Rad!“

Brach Gott aus dem Rahmen die Felgen, streckte, stärkte, verdoppelte

sie und baute Motoren hinein. Setzte den Menschen ans Steuer und kurbelte los.

Eine Weile schien dieser selig des neuen Gefährts und durchfahste die weiter gewordene, sich dehnende Welt ohne Schranken. Ohne Schranken? Nein.

Bald verdross ihn nicht mehr freier, ungebundener hoffen zu können und eines Tages röhlte er: „Hätt' ich nur einmal etwas, das nicht so plump und langsam als dieses Auto wäre!“

Nahm Gott den Motor aus dem Gefüge des Fahrzeugs, seiste, fügte zusammen, geknete Flügel daran und blies dem Menschen den eisernen Vogel zu.

Nichts mehr hemmte von da an des Fliegenden Jagd um die Welt und die Sturmsäle, die ihn durch Wolken trug.

Allein, als er so mit immer stärkeren Schwingen wettloch mit der Zeit und dennoch nur um Geringes weiter zu kommen schien, wurde er zornig und rief: „Kann ich denn gar nichts haben, was flinker als Flugzeug und Wind?“

Zing Gott einen Lichtstrahl aus dem bejammten Gefäß und sandte damit den Menschen hinaus in das All, bis zu seinem letzten Stern. Dämmerung und wuchernder Wald deckten den noch blinden Planeten, und der Mensch ward wieder sein erstes bewegtes Wesen. Gott aber sprach zu ihm aus der Kehle des Donners: „Geh!“

DER PRIVATDOZENT AUF DEM KASTANIENBAUM

Eine sport-metaphysische Geschichte von Ernst Höferichter

Fridolin Radschläger war Privatdozent und las über Logik.

Seine Hände waren feuerrot und wenn ihn streichelte bekam unwillkürlich Angst sich daran die Finger zu verbrennen.

Wo er ging und wo er stand konstruierte er Gedanken, baute mit ihnen Brücken, Türrahmen und Wollkettenräder, als wären sie Steine aus einem Autobausloten.

Ja — er jonglierte mit diesen idealen Gebilden, stemmte sie nach ihrer Schwere vor sich her und warf sie wie Fangbälle in den Himmel auf. Denn in Fridolins Seele war eine große Sehnsucht nach turnerischer Betätigung und sportlicher Ausfristung. Und weil ihm jegliche körperliche Kraft und Geschmeidigkeit versagt blieb, beschrankte er sich bei deren Ausübung auf das Reich seiner Gedanken und trieb mit ihnen allen „edelstlichen“ Sport.

Schon als Primaner wurde er wegen angeborener Schwächelichkeit vom Turnen dispensiert. Weinend ging er damals in das Borsimmer des Pedells, wo sonst die Arrestanten ihre Stunde abzusitzen hatten. Da delinierte er dann lateinische Substantive, während unten im Schulhof Kies und Sand vom Wettpring wie neue Stiefel knarzten . . . Und so oft der Fußball vor dem Fenster als kratzgeladene Rakete in die Höhe stieg, stießen aus seinen sehnuschnurdeutigen Augen ein paar heiße Tropfen zwischen Genitiv und Dativ in seine Grammatik hinein . . .

So wundzte Fridolin heran: schwefelgelb und haargig aufgeschossen. Da er Neunzehn alt war, hatte er die Maturität, einen Kopfhals, Krampfadern

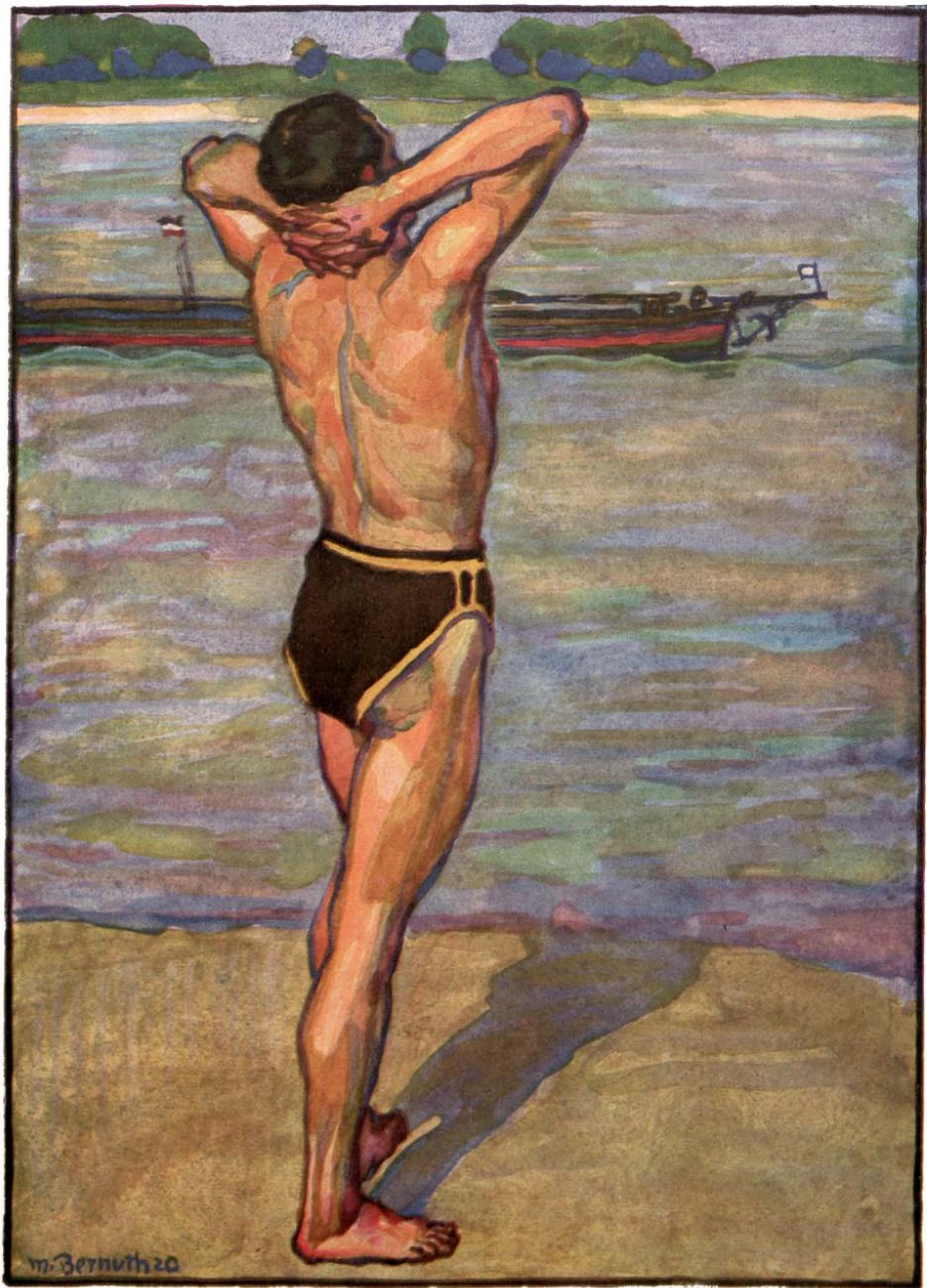
und Plattfuße. Jeden Morgen nahm er drei Eßlöffel voll Lebertran und trank Lindenblütentee.

Aber so viel er auch in sich hineingoss — er blieb aller Kraft und Schnellfülle gegenüber wie ein Sieb. Stundenlang sah er sehnsüchtig den Schwimmzügen der Goldfische im Aquarium zu, wobei er hingekauert die Nasenfische gegen die Glasswand drückte, daß die Fische sie bald für einen aufgeweichten Semmelbrocken hielten und schnappend dagegen anflockten.

Noch lieber aber setzte er sich vor den Vogelfäng und hüpfte mit seinem Blick von Stange zu Stange seinem Kanarie nach, den er für sich „Hercules“ benannte hatte. Mit jenem Verlangen, das in Kleinkindergesichter gelegt ist, wenn sie zur vorweihnachtlichen Zeit an den Auslagertischen der Spielwarenhändler stehen . . . ! Das war für Fridolin der Sport auf natürlichen Grundlagen. Das galt ihm das schönste und harmonische Spiel freigewordener Körperkraft . . . ! Und das war sein höchster und letzter Wunsch — einmal im Leben irgend eine sportliche Tat verwirklichen zu können, einmal nur ein ganz klein wenig mit der Kraft des eigenen Körpers zu spielen . . .

Aber noch dazu war er voll von Angst, Schwindgefühl und Wasserschau — Am Stadtmauer entlang zu gehen wagte er nur während der Bauauslehr. Denn Wasserflächen, die die Größe seiner Wasserschüssel überschritten, erzeugten in ihm schon leise die Gefahr des Ertrinkens. — Sah er zu seinem Parterrefenster hinaus, so mußte er sich zur Sicherung am Griff des Fensters festhalten, um ja nicht in die Tiefe aufs Plaster zu stürzen.





Vor dem Sprung

Aber des Nachts, da wagte er das Gefährlichste. Wenn Kletterstangen, Bergcipfel, Flugapparate und Sprungbrettfallen in seinen Träumen nahe Wirklichkeit wurden, da schwang er die Rießfemelle, erklimmte aufgesetzte Kamine, durchstieg ballige Wolken und tauchte in grüngrüne Tiefen hinab. Mit einer solchen Klarheit und handgreiflicher Plastik, daß er auch noch während des Gurgelns und Zahnpuszens in diese Traumwelt zurückglitt — und, schon mit den Rölkeln am Händeltern, in den wuscheligen Morgenhaars Schwimmbewegungen und Klammigkeiten vollführte.

Hatte er so die leichten Traumsegen aus sich herausgetragen, dann begab er sich auf den Weg zur Vorlesung, wobei er nun zur Fortsetzung seiner sportlichen Übung wieder mit seinen Gedanken trieknete. Während er am Rummstein entlang ging, streichelte er sie, walzte, knetete er sie wie ein Majoral. Und rings umwirrltisch belam er dadurch den Schritt und Zeit aufzuhender Ringkämpfer, wenn sie den Armen umschlängte. Und dann und wann verwischte er seine gesäßigen Alte mit dem körperlichen Ausdruckten und holperte so mit den Beinen über seine eigenen Gedanken.

Wenn Grödolin auf diese Art ganz in solcher sportlicher Tätigkeit auffing, gehörte es, daß er vor sich hin hochgewölkte Jahnlieder zu singen begann. Zuerst leise, dann immer gewaltiger ausladend, — bis er immitteln der asphaltierten Straße zum Register der überzeugenden Bruststöße aßlangte, die er wohilos in vorbei stauende Automobile, in offene Zigarettenläden und Feierlaubnissen hineinfallen ließ, als wäre alles um ihn herzu aufnehmenden Grammekontrahenten geworden.

Vor der Tür zum Vorlesungsraum zog er sein Konzept über Logische Untersuchungen aus der Brust, an denen eingeknickten Rändern ab und zu ein rotes „W“ vermerkt war, was bedeutete, daß jetzt der für jene Stelle vorgesehene Witz zu machen war. Und wenn dabei seine Hörer in eine Lache ausbrechen, so schuf es nicht Grödolins Witz, sondern nur die dadurch zum Lachen und Herausplatzen angemessene Gelegenheit, die keiner unter ihnen vorübergehen ließ. Denn alle wußten sie längst schon von seinen sportlich-heimlichen Strafengängen. Und von einem sternendurchblümlichten Sommerabend hingen sie ihm vor seinem Parteiversteher wie flüssig seine Kollegankündigung aus dem Vorlesungsverzeichnis ab, wozu sie abwechselnd in turnerischen Kniebeugen auf und nieder saßen...

Zufrieden verwischten sich mit den Jahren für Grödolin die Grenzen zwischen geistiger und körperlicher Akrobattik. Und jetzt gab es für ihn bald nur mehr eine einzige Freude und ein letztes Genügen: sich am sonnen durchwärmten Fensterbrett mit seinem Kanarienvogel Hercules über die letzten Geheimnisse körperlicher Freizeiten zu unterhalten... Und er schaute ihm dabei jene für ihn so wunderbare Technik und sportliche Feinheit ab, wenn im Schauflug schwante oder im Gleitflug vom Futterfließhaken zum Badhaus niederglitt. In diesem Vogel sah er alle Sehnsüchte verwirklicht. Und er rietete jetzt sein Leben ganz nach dem Tun und Handeln seines Lieblings ein. Er ernährte sich von Hans und Kopfsalat, Leinenzahn und Süßwürs. Früh morgens hüpfte er traumwarm vom Bett heraus in die Schuhbox und patzte flügelshagend darin mit seinen Händen herum. Denn auf diese Art glaubte er sich auf dem natürlichesten Wege zum Sportsmann auszubilden zu können...

Da saß er eines Tages auf einer Sandstufe, die immitteln eines Kinderspielplatzes aufgestellt war. Und von hier aus sah er mit Bewußtheit zum erstenmal in seinem Leben, wie ein Brut-Spanien windleicht und federfroh in die grimmenden Anlagenbäume aufflatterte. Ein Schaupiel, das nunmehr für Grödolin seiner Alltäglichkeit entfledet war — und nackt als sportliche Öffentlichung ein wonniges Ereignis wurde.

Nachdenkend, mit dem Atem auf seiner Stirnhaarstrawatte, ging er nachhause — und beschloß dieses ergriffende Ereignis auch mit seinem Hercules

im Zimmer zu versuchen. Aufzfliegen sehen, das war es, was auch ihn erhob und erböhnte. Und nur darum befahl der Tod für ihn eine solche Süße und Schönheit, weil man dann einmal aufzfliegen könnte ins ewige Blau und Frieden.

Jetzt schob er die Türe des Häuschens auf, um Hercules gegen die Zimmertür aufzufliegen zu sehen, auf der viele Sonnenfächern einen honiggelben Ringeteller trugen. Jammer auf und ab! sollte er fliegen, vom Türrahmen auf den Fußboden. Jammer auf und ab...!

Hercules platzte wie ein ausgezirkeltes Flammboot aus dem Käfig — und da Grödolin vergessen hatte das Fenster zu schließen — schmurgelnd ins Freie... Das war nicht vorzusehen. In dieser mangelhaften Verbeschlußanordnung sollte seine einzige Lebensfreude, sein sportliches Vorbild ins Unwiderrückbringliche entschwinden!..

Grödolin saßte sich vor Schnetz auf einem Nadelstift sitzen — Hercules war fort...!

Und als er sich eben Vorwürfe mahte, so frevelhafte Wünsche und Begierungen in sich zu hegen, hörte er plötzlich seinen Hercules von einem der Alleebaum herüber tellern. Er sang ihm zu, seinem menschlichen Schüler! Dem Privatdozenten Grödolin Radsläger, der wöchentlich vierstündig über Logos las...!

Und denn sich jetzt blitsartig, wie aus tausend Himmel gefallen, die seltsamsten Rettungsgedanken übernahmen legten. Mit Hilfe der Wissenschaft stand er davon den verminstigsten heraus, ergriff den Käfig gleich einem Schwingspindel und ramte damit durchs Treppenhaus, über die Straße — auf jeden Baumflamin los, auf dem oben der Kanarienvogel sang...

„Jhm nach!“ donnerte es aus seiner asthmatischen Brusthöhle — und in ihm strömten die Kräfte wie Paläte an der Sammelkasse eines Warenhauses zusammen. Und Bauchaufschwung, Kletterkrampf, Hochsprung, Salto mortale und Handstand drängten sich in ihm als sportliche Möglichkeiten zusammen, um auf den Baum zu kommen...

Da — — als wäre mit einem Mal ein Streifzug mit Rücktrittbremse in seinem Innern lebendig geworden, krallte er sich an rissigen Stamm empor, hüpfte er, wie er es einst Hercules abgeschaut hatte, von Ast zu Ast — immer den Käfig hinter sich herziehend...

Und war endlich oben in den schwankenden Zweigen angelommen... Der Privatdozent saß mit dem Vogelhaus unter Arm in der Krone des miedenden Raftensbaum, nahe seinem Hercules, dem er lockend zusanz. Passanten, die unten vorübergingen, glaubten — da sie sein fröhliche Stimme vernahmen — ein Papagei sei ausgestromt. Denn sein Anblick blieb durch das wehende Dach der Blätter verdreht.

Ein Anlagenausseher warf seinen Dienststock in das ungewisse Dach und ein Strafenzettel sprang mit dem Geschäftsaufhang hinauf.

Es war Nacht geworden. Der Mond lag als gebrodener Ringerspiegel in den Pfützen. Ein Fensterputzer erkletterte die Krone — und sah den Privatdozenten mit dem Kanarienvogel im obersten Ast sitzen und leise Lieder singen... Endlich mußte die Feuerwehr alarmiert werden, die die beiden einfing, wie Raubvögel...

Grödolin lächelte wie einer, der auf allen Wettkämpfen der Erde die großen Preise errungen hatte. Wie ein heimlicher Sieger, der auch sich selbst noch besiegt...

Und dieses Lächeln wußt nicht mehr aus seinem Angesicht. Und dieser Sieg reichte für ihn noch über alle sportliche Tat hinaus — in raumlos Größe hinein, von dem her er durch Wachen und Träumen hindurch ein seines Rauchens hörte, — die Lorbeerren seiner Kraft, die er aus Schwäche gab... In einer verriegelten Kutsche fuhr man ihn fort.

Gegen die Pfleger der Anstalt war er gutmütig, den Psychiatern blieb er ein Problem und sich selbst ein gemütliches Gelächter.

TRAGIKOMÖDIE

Als er sich einst der Kunst vermaßte,
Wat mager er, wie er erzählte,
Und arm; es war ein Liebesbund
Er reißte, wurde Mode,
Die Gattin härmte sich zu Ende,
Er schreibt und wiegt zweihundert Pfund.

Dr. huc Schulz-Heinrich

WAHR' DEINE KRAFT!

Woher' deine Kraft! Und tu'dere im Takt
Zielstieliger durch des Lebens heiße Haß!
Charybdis rast... es rast der Katakt!
Es lockt und ledigt nach jeder müden Lust,
Den Blick gradaus! Die Rader fest gepackt!
Des Lebens Strom vergönnt die keine Rast
Wahr' deine Kraft! Sonst stehst du not und nackt
Im Hafen Herbst, eh' du gerannt hast.

Otto Heinz Palm

DER WEIBERKENNER

„Ein jedes Weib ist läufig,“ ist
sein Wort.
„Sie fallen alle, wie die reisen
Birnen!“ —
Ich gönne ihm von Herzen seinen
Sport:
Er jagt auf Frauen und ihn
sangen Dienen!

Arthur Schulz-Heinrich

D A S E N T A R T E T E M Ä D C H E N

Eine sportliche Brieffolge von Karl Ettlinger (München)

Mit Zeichnungen von Willy Hallstein

Lieber Freund! Ich beeile mich, Dir kund zu tun, daß Deine liebe Tochter Elisabeth (oder wie Ihr ihren helligen Namen verstimmtet: Else) wohlbeholt hier eintrat, und es gereicht mir zur Freude, sie einige Wochen als Gast in meinem ländlichen Gelehrtenhause zu haben. Fürwahr, sie ist mit ihren sechzehn Jahren ein stattliches Geschöpf geworden. Aber auch Du, teurer Freund, würdest sicherlich den Staunen voll sein, so Du meinen geliebten Sohn Theofus zu sezen vermöchtest. Wie rufen ihn jetzt Theo, weil sein ursprünglicher Name Theofus leider nicht die Billigung seiner Lehrer gefunden hat, wie denn überhaupt gar manches über die erschreckende Vernehmung des klassischen Altertums von Seiten der heutigen Pädagogik zu vermerken wäre. Doch hieron lasse mich schwören! Ich brachte Elisabeth von der Bahn gleich zu uns zum Nachtmahle, und nun schlafst sie bereits, indem ich diese Zeilen zu schreiben mich verpflichtet erachte. Mein großer Wetz „Waren die Zahnschmerzen Ramse des Zweiten infektiöser oder rheumatischer Natur?“ macht erfreuliche Fortschritte, ich lege eben die letzte Hand an den dritten Band. Vale!

Dein Professor Dr. Hans Strebshamen.



Nachricht. Es ist mir aufgefallen, daß Dein Kind Elisabeth beim Speisen den üblichen Durst frischen Bieres weit von sich wies; darauf hinweisend, sie genössfe feinerlei Alkoholika. Wenn es mir auch nicht gespielt, eine solche zwecklose wohlervogene Erziehungsmaßnahme Deinerseits mit dem Maßstab der Kritik zu messen, so möchte ich Dir doch als aufrichtiger Freund nicht verschweigen, daß ich solches für unangebracht halte. Ich glaube vielmehr, daß ein Dick Bier abholdes Mädchen viel schwetter einen Mann bekommt als ein biergenfiedes. Der Obige.

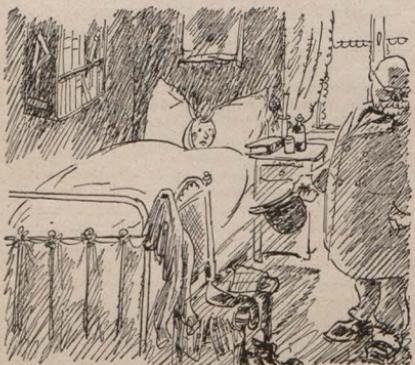
Lieber Freund! Die heilige Dreizahl von Tagen ist verstrichen, seit Elisabeth in meinem Heim weilt. Glaubend, Dir Rechenschaft schuldig zu sein über Ihr Tun und Treiben, frage ich Dich dem: ist es Dir bekannt, daß Elisabeth bei offenem Fenster schlafet, und was gedenkst Du dagegen zu tun? Mein Sohn Theofus hat, mit dem Nachahmungstreize des siebzehnjährigen Knaben, Ihr Beispiel befolgt und sich eine Erkältung der Nasenschleimhäute zugezogen, geeignet, mich aus Dienste zu beunruhigen. Ich beschwör Dich bei der Dreifaltigkeit unserer Studienjahre: untersage Deinem misleiteten Kind mit den ganzen Autoritäten des Vaters solch sträflichen Leidshinn, denn, sprich sohl, wie sollte ich es verantworten, sozne Elisabeth in meinem ehbaren Hause infolge der nächtlichen Kälte einer ernstlichen Erkrankung anheimfassen? Einen andeuren Unzug habe ich ihr zu untersagen mich bereits selbst verantloft gefehlt: sie hängt an einer Decke ihres Zimmers einen dicken pendelnden Gummiball, um gegen selben zu boren. Als Theofus, der ahnungslose, gute Junge ihren Wohnraum betrat,

flog dem Nichtschnürenden benauerter Gummiball kräftigst wider den Kopf, und zerfetzte ihm im Nu die blauen Brillengläser, welche er ob seiner Kurzsichtigkeit zu tragen gezwungen ist. Ich will nicht von den Kosten der



Brille reden, noch obliegt es mir, über die sonderbare furggeschürzte Bekleidung Elisabethens bei diesem Gewaltakt mich des Näheren zu verbreiten, ich rufe Dir nur mit der vorwenden Stentorstimme des Freundes zu: videant consiles! Gejemet es dem Weibe zu bogen? Ist dies der Weg zur sittsamen Hausfrau? Hat je ein Dichter, je ein bildender Künstler eine Mutter, borgend im Kreise ihrer Kinder, dargestellt? Kannst Du Dir Penelope borgend vorstellen? O Heimlich, lasse Dich nicht von Baterliebe blinden!

Soeben kommt Theofus laut heulend in mein Zimmer gewankt, Trevel



über Trevel: Elisabeth hat ihn zum Schwimmen verleitet! Sie selbst (wäre es nicht Dein leibliches Kind, ich müßte sie eine Tütze nennen) sprang, — Deiner, meiner nicht gedenkend — kopfüber in den Dorsteich; Theofus hingegen, welcher nur in der Badewanne zu baden gewohnt ist und auch dies Gottlob nicht übertrieben oft, tastete an einer seichten Stelle umher, — da kam sie schwimmenderweise herbei, tunkte ihn unter, tunkte ihn abermals, ohngeachtet seines möderischen Geschreiens, tunkte ihn ein viertes Mal, — die Tränen nezen meinen Bart! Wie kommt Dir nur die seltsame

Verwochenheit Deines Kindes bis jetzt entgehen? Wie vermagst Du es nur, ruhig zu arbeiten unter dem Damofleschwert, daß ein leibliches Kind von Dir zu gleicher Zeit schwimmt??

— Ich habe Theseus im Bett gestellt und dem Hausarzt telefoniert. Einweihen habe ich dem armen Dulder den Horaz in der Urfassung, sowie ein Abführmittel gegeben. Dies kaum getan habend, kam Elisabeth laufend nach Hause. Nun bilde Dir selbst ein Urteil!

Dein tiefskimmerter Prof. Dr. Hans Strebammen.



O irregeratener Freund! Ich verstehe Dich nicht! Gesund nennst Du das verwegene Treiben Deiner Elisabeth? Nun wohlan, dann waren auch die Folterinstrumente des Mittelalters gesund! Elisabeth — die Hausmagd hat es mir pflichtgemäß verraten — macht jeden Morgen nach dem Aufstehen zehn Kniebeugen, Rumpfbeugen, Armsfreuden und folgt gegen Abend fünflosen Unfug mehr. Bei der Liebe des Vaterherzens, so mit im Busen pocht: wenn meine seelige Alberta jemals dergleichen beim Auf-



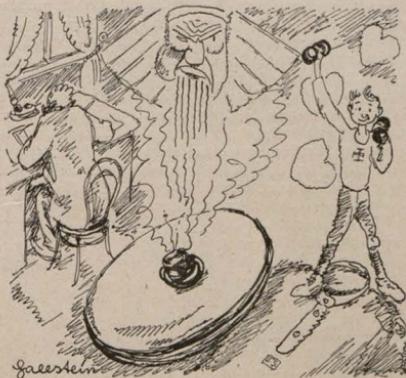
stehen gefangen hätte, ich hätte mich auf der Stelle scheiden lassen! Ja, wenn sie es noch in beseitigtem Zustande täte, aber — doch nein, fern sei es, Die umringt wehe zu tun! Ich habe im Interesse meines lieben Theseus das Schlüsselloch mit Mantelpapier verklebt. Siehst Du, das ist Vaterliebe! — Ich habe heut' (schreckliche Kopfschmerzen zu erleiden. Willst Du wissen, von wemmen sie stammen? Gestern Abend erwischte ich unser Kinder, im Garten mit zwei Beifanten einen Gedächtniskampf ausführend. (Wahrscheinlich hältst Du das auch für gesund?) „Jetzt kommt eine Lie-

quart!“ schrie die junge Megäre, und da ich, meinen armen Sohn dem Verderben entziehen wollend, dazwischen sprang, bekam ich einen so furchtbaren Schlag auf den Schädel, daß ich Funken sprühen sah. Nemmt Du das „gesund“? Soll ich warten, bis Deine Tochter Stierkämpfen in meinem Heim einführt?

Woßl glaubte ich, daß ich an Selbstbeherrschung nicht weit hinter dem göttlichen Dulder Odysseus zurückstehe, aber hier rückt mich der rauchende Zorn hin, und ich hätte Deine Tochter mit eigenen Händen verblüft, wäre sie nicht wie eine Kugel auf einen Birnbaum gelettet. Und nun erlebte ich das Allerschmerzlichste: Theseus, mein so treulich erzogener Sohn Theseus verlädt den leiblichen Vater . . .

Mit zerissenem Herzen schreie ich es Dir entgegen: er verläßt mich! Mich, der ihn so treulich behütete, der ihn auch im heißesten Sommer nicht ohne wollene Unterwäsch'e geben läßt (und Du weißt, was das heute kostet), der ihn stets vor dem gefährlichen Wandern im Walde behütete, wo alle Augenblicke ein Räuber kommen kann, mich, der ihm im Winter alljährlich das Waschhaben wärmen läßt, dem keine Geltreißerrechnung je zu teuer war, für die Nächte hindurch im Bett studierte, mich, den besten, vernünftigsten Vater verläßt er!

Das Maß ist übervoll. Nur dieses höre noch von mir: hole Deine



Tochter ab! Sofort! Auf daß mein Haus wieder sündentrein sei! Unsere Freundschaft soll darunter nicht leiden.

Dein Prof. Dr. Hans Strebammen.

Hast Du den blöden Artikel von meinem alten Feinde Geheimrat W. gelesen? Dieser Idiot behauptet, Ramses der Zweite habe überhaupt keine Zahnschmerzen gehabt!!! Mit solchen niedrigen Geschäftigkeitkeiten hat ein Gelehrter meines Ranges zu kämpfen! In einer schönen Zeit leben wir!!

Sehr geehrter Herr! Wir haben uns in Unfrieden getrennt. So sind es die letzten Zeilen, die ich in diesem Leben an Dich richten zu müssen vermisse. Deine schändliche Tochter, das erbärmliche Weib, hat meinen armen Theseus in Grund und Boden verdorben: zu seinem nächstfröhlichen Geburtstag hat er sich — meine Feder sträubt sich — ein paar Hanteln gemischt. Bei seiner schwächlichen Konstitution will er hanteln!! Aber nein! Nunquam! Eine Wärmflasche werde ich ihm kaufen. Kommt er doch sowieso bald auf die Universität, wo er bei Tag und Nacht den entschärflichsten Gefahren ausgesetzt sein wird.

Deine Tochter aber mag ruhig verkommen! Ich wasche meine Hände in Unschuld.

Hochachtungsvoll Prof. Dr. Hans Strebammen.

Mein Buch über die Zahnschmerzen Ramses des Zweiten werde ich Dir nach Fertigstellung zuschicken. Ich empfehle Dir seine Gattin als leuchtendes Beispiel.

K L E T T E R N

Von Max Rohter

Der Freund hatte sich schon in die Decken gehüllt; er war ein wenig müde — so wunderlich müde! — von den langen und gar nicht leichten Grattouren des heutigen Tages. Ich saß noch, räucherte im schönsten Behagen meine Pfeife zuende und durchdachte ein letztes Mal die Route, welche uns morgen auf neuen Gelehrtenwegen zum Gipfel führen sollte. „Warum klettern wir eigentlich?“ fragte mit einmal, so in genuinlichem Sinnem, mein Freund, das Erechte von Heute und das Geplante für morgen mit einem leichten Seufzen umfassend. Und die Frage stand mit großem Spannungsschluß im Raum.

Die Alpinisten haben sie gestellt und haben die Antwort nicht leichter gefunden wie jene auf das Rätsel: warum wir lieben oder warum wir sind und wohin wir gehn. Warum lieben wir den Fels und führen durch ihn muthame und lebensgefährliche Wege — zu keinem anderen füchtlichen Zweck, als den Gipfel zu erreichen ... und wieder umzukehren?

Ich trat vor die Hütte. Hoch und hell standen die Felsen ringsum in einem großen, blauen Himmel. Der Vollmond blühte in wunderbarer Reinheit, schlank, friedliche Wölken trieben bisweilen darunter vorbei; und ich empfing im ersten Anblitze die ganze Landschaft mit einem tiefen, plötzlichen Gefühl der Brüderlichkeit. Ich fühlte eine innige Sehnsucht, fast Neid — aber doch kaum schmerlich — beim Anschauen des ruhigen, klaren Mondes; so war ich ihm nahe gegeben wie einem menschlichen Wesen. Ich sah den gelassen hinstreichenden Wolfen zu, wie glücklicheren, erwachenden Brüdern der Schußwaffe zuwinkte, wenn sie auf Reisen gehr. Und war ich mir so zwar im letzten Grade meiner menschlichen Gebundenheit nicht unberüßt, so empfand ich doch darüber hinaus ein starkes Brüdergefühl, empfand es mit der Kraft eines seltener, tiefsten Glücks... Dann aber, wie das Herz sich reckte und „die Dinge gräß beim Namen nannte“ — da gab mir die klare Wissen uns meine Situation: Du bist glücklich, denn alles ist Eins! wohl eine tiefe Freude — doch, wie dann taufende Vergleichungen waren, was das Vertrauen, was das Glück vorbei.“ Die Gedanken begannen die Dinge als Aufseßendes zu begreifen, aus dem Empfinden wurde Suchen, wurde Schonen.

Ich sah die Kühne des Mondes, die Rostlosigkeit der Wölken, die Starre des geliebten Felsens — und die Frage stand wieder auf: Warum lieben wir die Berge? Warum klettern wir eigentlich?

Es sind immer nur Augenblicke, oder doch nur Minuten, in denen sich unser Wesen einmal löst im Wesen der umgebenden Welt.

Denn die Schöpfung war ein Zerfall. Aus der Einheit wurde die verwirrende — weil scheinbar irre — Vielseit, und die Einsamkeit — d. i. die Sehnsucht nach dem Vereinigten — wurde der Bielsheit los.

Unser Dasein ist Suchen. Wir suchen Erlösung vom Einzelnen, wir suchen Verein mit dem All. Alles Leid ist Einsamkeit, alles Glück Vereinigung. Der Wille zum Sehnenfinden ist der innerste Antrieb unseres Lebens. Wir wollen aus unserem Abgetrennsein zum Ganzen hin ent-finden.

Unser Denken bleibt was es ist: ein Suchen. Es will das Unbegreifbare begreifen und in Begriffen fassen, es baut erkennend und erinnernd Stufen von Begriffen hin, die nicht höhere Leiterproben sind als ein Stück Papier auf

dem andern. Wir aber wollen mehr als Begriffen — wir wollen Ergriffenheit. Unser Ziel ist nicht Suchen, sondern: aus der Welt der menschlichen Begriffe zu ent-finden — „empfinden“ bildete die Sprache aus diesem Wort.

Unser Glück heißt Empfinden, denn das ist Empfinden aus der Einzelheit zum allgemeinen Sein. — Aber wir brauchen einen Punkt, der außer uns ist, um die Angel der Welt zu fassen.

Wir „lieben“ — d. h. wir gieren nach Vereinigung — mit einem Ding, einem Tier, einem Menschen oder mit Strichen der „Natur“ als vermittelnden Punkt. Dem Beijagen ist der Goldsack, dem Sammler sind seine Schätze das Beideglied, und manchem offenbart sich die Welt in einem Hunde. Wie suchen Verbindung in Freunden und in der Frau. Und wir finden Glück der Zeugung, welche Verbindung ist mit uns und den Spätaren, mit uns und dem Ende des Ringes. Oder wir geben uns hin einer Erbschaft, gebildet von Menschen — in der Kunst, im Kult, im Gebäude der Ideen.

Und wir suchen die Vereinigung dort, wo die wildliche Welt, die übermenschliche, am flauften offenbart ist, in dem, was wir im engeren Sinne nennen „die Natur“, der landschaftlichen Umwelt in ihrem ursprünglichen Zustand. Sie ist die vollkommenste und reinste Einheit, welche sich unserer Wahrnehmung bietet. Dem Beijagen ist der Goldsack, dem Sammler sind seine Schätze das Beideglied, und manchem offenbart sich die Welt in einem Hunde. Wie suchen Verbindung in Freunden und in der Frau. Und wir finden Glück der Zeugung, welche Verbindung ist mit uns und den Spätaren, mit uns und dem Ende des Ringes. Oder wir geben uns hin einer Erbschaft, gebildet von Menschen — in der Kunst, im Kult, im Gebäude der Ideen.

Hinab an die Umrund verhelfen. So wird etwa der Geologe,

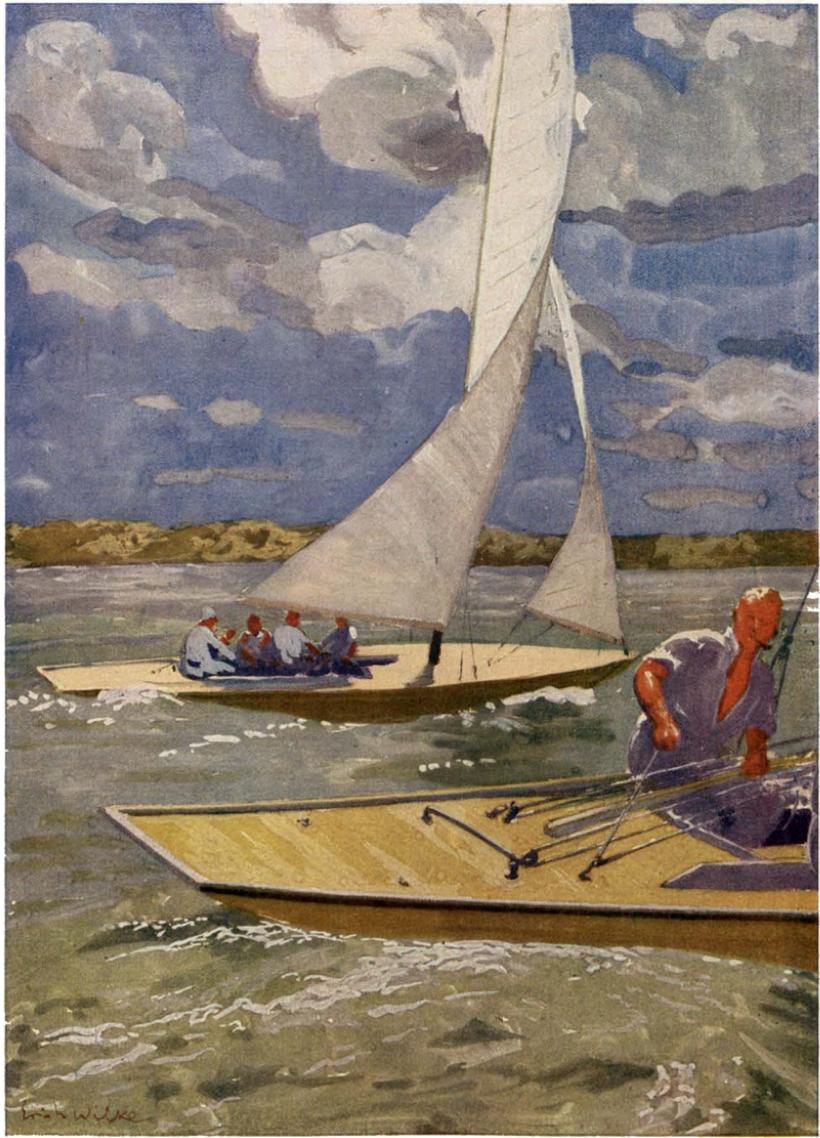
so werden Forster und Fischer, es werden Maler und Dichter ihre Empfindungen bei der Wanderschaft gewinnen, als der stets halblos suchende Geist, der immer nur den allgemeinen Endpunkt nimmt und auf erhöhte Offenbarung wartet. Über ein Verhülltes ist es auch für Jäger und Forsther nicht. Wohl begreifen, ergriffen sie Stücke der Natur — aber sie werden nicht ergriffen von der großen Einheit. Die Fragen ihres Hirns finden wohl Antworten; aber hinter den Fragen bleibt stehen — wenn vielleicht auch verborgen — die große leise Frage... und wir entfinden uns ja nur dann völlig, wenn diese Frage einmal die Augen schließt; erst dann schneigt unter ruhigerer Wille nach dem „Glück“, nach dem Empfinden des Allvereins. Dem Künstler aber werden die Endstücke der Natur gar nur neues Leben: Sehnsucht und Trieb, neue Schöpfung zu bilden aus ihrem Bild! Ihm wird es ja am schwersten, sich Geschaffenem hinzugeben, da er selbst gegeben ist, um zu schaffen.

So bietet „Naturbeobachtung“ nicht den eigentlichen Weg zu unserem Ziel, wenn immer sie ein



Hunter

Karl Boehmer



Segel-Regatta

Erich Wilke (München)



Sportgelüste

"Ich würde doch jerne 'mal'n Bauchaußenschwung machen,
aber ich habe keinen."

Schritt ist, ein erster Genuss (Geniesen heißt empfeleben, etwas mit uns Vereinen). Noch bietet uns Wandern die Natur einen anderen, den „süßesten“ Genuss. Wir finden sie schön. Schön ist, was Einheit zeigt und deshalb zur Verherrlichung lockt. Die Schönheit eines Kunstwerkes gibt zugleich diese Verherrlichung, denn das Werk selbst ist ja zugleich seine eigene ganze Welt. Die schöne Landschaft aber ist nur Brauchstiel und bleibt nur Vorhang zum Szenen, das noch immer unerreichbar bleibt.

Wie also kommen wir ihrer näher?

Der „Hochtourist“ sucht die Natur auf, wo sie am nacktesten vor Menschen Augen steht, am wenigsten verbirgt vom menschlichen Willen, und sucht Verherrlichung mir ihr durch die Tätigkeit des Kletterns, des Steigens in Fels und Stein. Er sucht sich ihr zu vereinen durch das „Spiel“.

Spiel ist Tätigkeit um ihrer selbst willen — und es ist Genuss, weil wir uns in ihm vertiefen. Denn jedes Spiel ist Hingabe an etwas außer uns liegenden, und selbst wo es nur ein Schau-Spiel mit uns selber ist, doch ein Einspielen in einem andern... und damit eine Erhöhung vom einfachen Ich. Gibt es nun schon Genuss, sich durch das Spiel an (wirkliche oder gedachte) Menschen zu verlieren, so muss es den höchsten möglichen Genuss geben, sich auf diesem Wege mit der reinen Natur, dieser großen Einheit, zu verbinden.

Wir spielen mit dem Fels, dieses Stück Berg-Welt, wenn wir uns Wege zu seinem Gipfel suchen — wie Tiere mit Tieren, wie Kinder mit ihrem Spielzeug, wie Männer mit ihren Schachfiguren spielen. Dieses Spiel bringt uns, all unsere Gedanken auf die Natur zu richten, unser Herz ist also fraglos an die Natur gefesselt. Das Spiel ist fesseln. Unter Spiel macht uns aber der Natur gleich, ohne diese zu erniedrigen, erhebt uns also verbindend zu größerer Einheit. Das Spiel ist erhabend. Dieses Spiel macht die Natur zu einem willigen Gegner, es ist Kampf — ein Spielfeld zwischen dem Einzelwesen und der Natur — denn während wir neinmen wie spielende Kinder, zwingen wir zugleich wie der kämpfende Mann. Daraum gibt es das Männergefühl des Sieges und das Kindergefühl der Dankbarkeit zugleich. Das Spiel gibt uns Genuss, denn es bringt uns zur Aufnahme vieler Eindrücke (— wie das Muffischen —) und ist, wenn führlos und namentlich auf eigenen Wegen ausgeführt, eine Zeugung (— wie das Komponieren —), die wir ja an sich schon glückpendend erlangt.

Natur flettern wir also?... Weil uns Naturbeobachtung erfreut, weil uns die Schönheit der Bergwelt lockt, weil uns das Lustgefühl der Zeugung erwartet, weil wir ein Spiel genießen, das uns nicht mit einem Wesen unvergleichlich, sondern der großen Einheit der Natur vereint. Weil es uns ein Entzünden bedeutet von unserer Einigkeit, das Empfinden des Glückes gibt, in welchem die Sehnsucht verschummt.

Wir lieben es daher nicht, wenn unser Tum mit dem gleichen Worte wie das Stampfen eines Kunstmästers als „Sport“ bezeichnet wird. Denn das Steigen und Klettern ist uns eine Form des Weiterlebens, wie dem Künstler das Dichten, das Malen, dem Don Juan die Liebe, dem Menschen der Wandel in seinem Gott. „Die Berge wurden mir allein. Und ihre Erlösung kam aus den Bergen,“ schrieb ein feiner Mensch und reiner Alpinist, und viele haben gleich ihm dies Wort erlebt.

Und doch lautet das Ende dieses Satzes: „Heute weiß ich, daß selbst die Berge das letzte erlösende Wort nicht sprechen.“

Sprechen sie es nie? Oder hören wir es nur selten, immer wieder beiert vom menschlichen Getriebe?

Halt es nicht wenigstens leise nach, wie der Gehalt eines Kunstwerkes, welches wir einmal genossen haben?

Joh glaubt: ja!

Und ich glaube es, obwohl ein Fehler in unserer Rechnung ist; denn im Grunde kämpfen wir doch dieses beglückende Kampfspiel nur mit uns selbst. Das Spiel legt unseren eigenen Willen in die Natur hinein — und wie treiben auch hier nur ein Schau-Spiel vor uns und mit uns selber in der Natur. Unser Kunstgeist macht den Fels zu einem zweiten, gegneischen Ich, das wir im Spielfeld gewinnen. Wohl — aber ist der Gott des Strommen nicht eigener Widerbild aus Menschenhirn — und die Geliebte nicht das Bild, das wir in unserem Geist uns selber formen?immer bleibt die Illusion unseres Erlebnis: Ich und Nichtich — Zwei bleibt zwei: Was nicht in mir ist, läßt sich mir nie vereinen.

Aber was wir in den Bergen erlebten und erleben bleibt uns die Tatsache einer tiefen, der tiefsten für uns möglichen Beglückung. Und ist es nicht vollauf Erlösung unserer Einigkeit, so ist es doch die köstlichste Betäubung unseres immer fragenden, ratlos suchenden Ich.

BALLADE
VON KARLCHEN / ZEICHNUNGEN VON ERICH WILKE



1. Ein Fußball, rund und nicht verflucht,
Mit innen Luft, ward einst verrückt.
Und statt sich in sein Los zu schicken,
Begann die Spieler er zu flicken.



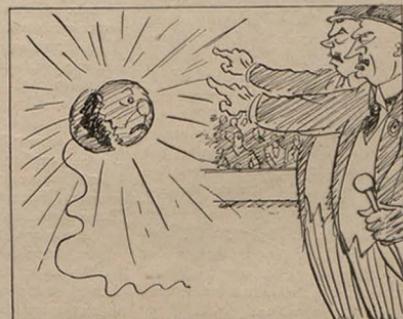
2. Es! ließ er durch die Lüfte sausen,
Der ihm verhaft war, den Linsausen.
Der flog empor, es war ein Wunder,
Bis heute kam er nicht herunter.



3. Drauf grinst der Ball mit viel Humor: „Watt!“
Und kickt ins Publikum den Torwart.
Der landete mit müstem Saß
Auf einer Dame (II. Platz).



4. Die Menge sprach, der dies gefiel:
„Heut ist ein interessantes Spiel!“



5. Der Schiedsrichter, was ich begreife,
Verschluckte jäh vor Schreck die Pfeife.
Die pfeift bei jedem Atemhauch
Selbsttätig rum in seinem Bauch.

6. Der Fußball ward, als dies passiert,
Einstimmig disqualifiziert.
Worauf er tiefbeleidigt schmatzte:
„Da legst di nedo!“ und zerplatze.



Sport des Auslands

London, 31. Juni. Nach englischen Zeitungsberichten ist dem Pferde- und Hundesport bei den Damen der neuen Londoner Gesellschaft eine empfindliche Konkurrenz entstanden, und zwar im *Schweinchensport*, dem sich die Ladies mit Leidenschaft in die Arme werfen.

An Stelle des Reitstalls tritt der Gaufall, wo der entzückende junge Nachwuchs eigenhändig mit vierblättrigem Klee gefüllt und mit Eau de Cologne bespritzt wird, ehe die tägliche Dreiur beginnt, die sich auf Männchenmägen, Zuckerausporten und elegante Schwängchenringeln erstreckt, welche letzteres bei der Aufführung im Salon als „Bigarettenrauch“ gelten soll.

Da auch in England die Wohnungsnorm eine chronische ist, handelt es sich vor allem um die Rüfung ständig kleimbeißender Tiere, was man durch Kreuzung mit Seidenpferchen und Zwergmäppchen zu erreichen hofft. Durch Kraulen der Vorsten u. s. w. sucht man außerdem aparte Spielarten zu erzielen.

In nächster Zeit ist bereits der erste Schönheits-Wettbewerb geplant, wozu Lloyd George die Übernahme des Ehrenprotectorats zugesagt hat. Man erwartet zur Eröffnung eine höchst politische Rede des Ministerpräsidenten, in der er erneut darauf hinweisen wird, daß auch der deutsche Gaufall dringend einer Reform bedürfe, wenn die abendländische Kultur noch rechtzeitig gerettet werden soll.

Buffalo, 15. Juli. In Amerika erfolgen in neuester Zeit Loutende von Chefheldungen lediglich aus dem Grunde, weil sich die Männer so ausschließlich dem Sport widmen, daß sie für die Frauen keine Minute mehr über haben.

Unter diesen Umständen steht der neuen Welt ein gewaltiger Geburtenrückgang bevor, der über kurz oder lang zum Aussterben der ganzen Rasse und damit zu einer schweren Gefährdung der Monarchie führen könnte.

Um dieses Aussterben zu verhindern, ist ein Gesetz zum Schutz der Republik in Vorbereitung, wonach die Presse unter Androhung des Verbots verpflichtet wird, alle Geburtsanzeigungen unter „Sportnachrichten“ (Leichtathletik) zu bringen.

Bei dem ehrgeizigen Bestreben jedes Yankee, im Sport dem Rivalen stets um einige Punkte voraus zu sein und täglich neue Rekordeleistungen aufzuzeigen, darf auf keinen heftigen Umschwung der Verhältnisse gehofft werden und damit wohl auch auf eine ewige Geltung des stolzen Wahlpfunds „Amerika den Amerikanern!“

Paris, 15. August. Am 14. d. M. fand auf dem Pariser Marsfeld das alljährliche Rassenfest statt, zu dem u. a. 28 Hähnlinge aus dem Sudan, aus Maientanien, vom Senegal, von Guineen und von der Ghenebinküste als Zuschauer herbeigelaufen waren.

Die einfachen Programmnummern, welche in Gradeausgaben, Reiten und Fahren mit Missbegleitung bestanden, wurden größtenteils von

einigen zehntausend Jungmannschaften ausgeführt, die zu Ehren des Feuerfests in gleichartigem Sportred („uniform“) erschienen waren.

Poincaré bemühte sich persönlich, den Hähnlingen, die in ihrer Heimat teilweise noch keinen anderen Sport kannten als die Jagd nach verbos tem Menschenfleisch mit rauchlosen Preisen, die europäischen Begriffe von „Sport“ beizubringen und sie vor allem auf die Unterschiede zwischen den zivilisierten, gefunden und harmloren französischen Methoden gegenüber den barbarischen, schädlichen und heimtückischen Deutschen aufmerksam zu machen.

Die Hörer zeigten so überwältigende Aufmerksamsgabe, daß sie später, als man in groangerloser Hufeisenform beim Feuerfestschoppen saß, auf die Frage, welche Produktion ihnen am besten gefallen habe, ohne Bejahrung zur Antwort gaben: „Das Deutchenhessen.“

Gesia

Im Haage

(Nach der Konferenz)

Das war kein Singen und Pfeifen im Hag, das war ein Gebrüll und Gekeule, weil sich der Raubvogelareopag in den verschiedensten Gedärn lag um Brocken aus russischem Fleische.

Und als sie gekräzt und gestritten lang, flog auseinander die Plage — Ein Alten-Guano-Hofen mit Stark ist alles, was übrig blieb von dem Bank.. — Und stille ist wieder im Hag.

a. n.

Es könnte wahr sein

Es waren einmal zwei Schriftsteller, und die wollten jeder ein großes Werk schreiben. (Schriftsteller wollen das manchmal.) Also kauft sich jeder ein paar Kilo Manuskriptpapier.

Und der eine hatte gerade seine produktive Periode und schrieb und schrieb, und nach zwei Jahren hatte er einen Roman fertig, der war wirklich gut. (Ich habe ihn übrigens nicht gelesen.) Der andere aber hatte gerade seine sterile Periode, und ihm fiel und fiel nichts ein. Er rannte mit dem Kopf gegen die Wand, er rauschte die Haare, umsonst; ihm fiel nichts ein. (Mir steht manchmal auch nichts ein, aber das ist gerade meine produktive Periode.) Zuletzt verzweifelte unser Schriftsteller, denn gar nichts essen mag, mager, und er beschloß, sich umzubringen. Er ging also zu einem dunklen Geschäftszimmer, um sein aufgestapeltes Manuskriptpapier gegen einen Revolver zu verhandeln. Da aber — o wromige Überraschung! — erfuhr er, daß das Papier irgendwie teuer im Preis geflossen war, daß er von dem Glück monatlang leben konnte.

Der andre Schriftsteller aber hatte sein Papier bis auf das letzte Blatt vollgeschrieben. Gern erhält er von seinem Verleger einen Brief: es tut ihm unendlich leid, aber bei den heutigen Umstößen sei es ganz unmöglich, Bücher zu drucken. Mit bestem Gruss.

... Schriftsteller ist überhaupt ein sehr entzücklicher Beruf. . .

Deutsche Sportzeitung

Länderkampf Bayern—Großpreußen. Das große Dauerdistanlaufrennen ist unvermuted in ein interregionalen Stadion getreten. Beide Parteien sind in eine Sackgasse getreten. Da bis zur Stunde noch kein Ausweg gefunden ist, wurde beschlossen, den Länderkampf in Form eines Dauersackgassenlaufens fortzuführen.

Der jüngste Sport. Die Meisterschaft im Massenwettkampf erzielte erwartungsvoll die bekannte Wettkampfmeisterin Königin, indem er Generalstaatsanwalt durchsetzte, daß die von ihm bereits einmal hereingelegten 32000 Einleger wegen „Beihilfe zum Hereinlegen“ nun auch gerichtlich hereingelegt werden sollen.

Da mittels des Königinlichen Trials die durch die neuen Gesetze bedingte kolossal Vernehmung des Anzeigersonals auf ein Minimum beschränkt werden kann, erhält der erfolgreiche Meister nach seiner Freilassung aus Sparjam-Kriminalpolizeidienst eine leitende Stelle im Reichskriminalpolizeidienst.

Kletterwesen. Zwecks Verbesserung der Orientierung wurden in den letzten Tagen von Aussichtswegen eine große Anzahl von Bänden erliegt und die dort angebrachten unbrauchbaren Tafeln durch neue rote Markierung ersetzt. Der wilde Kaiser zum Beispiel ist auf diese Weise vollkommen ungefährlich geworden, so daß weite Kreisen, insbesondere auch älteren Leuten Gelegenheit geboten ist, an jeder beliebigen Wand hinaufzukrabbeln.

Der Preis von Kräfling hat sich in den letzten Wochen im gleichen Tempo aufzuwärts bewegt, wie der Preis von Feldmöhning. Die Hausfrauen sehen dem weiteren Verlauf des Wettkampfes mit nervöser Spannung entgegen.

Vom Tage

Polnische Patrioten beabsichtigen in Thorn an den Ufern der Weichsel zur Erinnerung an die Befreiung Westpreußens aus der deutschen Herrschaft ein Denkmal zu errichten, das einen vorwärtsstürmenden polnischen Krieger darstellen soll. Die Nachricht ist mit großer Vorfreude aufzunehmen, da die anfallende Beglaubigung eines am Boden liegenden deutschen Soldaten, den der vorwärtsstürmende Krieger die ruhmvollen Siegerkette auf den Nacken setzt, der polnischen Patrioten für klare Traditionshistorische Lastaden keineswegs entspricht.

Glaubhafter ist eine Moskauer Nachricht, wonach russische Patrioten beabsichtigen, an der neuen Weltgrenze zur Erinnerung an die Befreiung Russlands von den Polen ein Denkmal zu errichten, das einen vorwärtsstürmenden deutschen Esel darstellen soll!

J. G. S.

Der englische Feldmarschall Haig hat unter der Firma John Haig & Co. eine große Fabrik zur Erzeugung von Whisky übernommen.

In Pariser Kreisen hat die Nachricht eine nervöse Spannung hervorgerufen, weil Zweifel bestehen, ob der bewährte Heerführer im Falle eines neuen englisch-französischen Waffenbündnisses als Feldmarschall Verwendung findet oder als gewöhnlicher „Schnapser“. J. G. S.



DER WETTLAUF

Von Cornelius Krausser

Nach einem tödlichen Wettkampf hatte ich mich in die Dinen gelegt und saute, die Müze tief in die Seiten gezogen, mit der bewußten Injektion eines grünen Gemäfers. Es war Sonntag vormittag. Mein rechtes Schlüsselbein nahm aber keine Rücksicht darauf, sondern fing in der mangelhaften Polsterung der Dinen zu schmerzen an. Dabei wußt ich gerade im ersten Einschlafen gewesen. Nachgiebig wie ich sein kann, drehte ich mich auf die andre Seite und hatte eigentlich nicht die Absicht gehabt, meinen Augenlidern die Stropze zuzumunzen, sich zu öffnen, aber dennoch erachtet ich das veränderte Bild des nahen Kurplatzes und verfaßte mindestens eine ganze Minute vorerst Schlummerns, indem ich mich über einen hohen Galgen wunderte, den man dort errichtet hatte. Und zwar mit einem noch zwei Seiten ausladender Querstiel. Wahrscheinlich für einen Doppelmord! — sagte ich mir und verzog bald darauf ins Mittelalter, wo man so flut mit dem Ausräumen von Sünden gewesen war. Und schrieb im Traum einen Artikel, „Doch nur wir Menschen ein „gut“ und ein „böse“ unterscheiden, die Natur hingegen nur ein „gewöhnlich“ für ihren Schöpfungsbericht“ kenne, und es daher keiner menschlichen Methode gelingen könnte, die sogenannten Sünden aller Art auszurotten.“ Leider befand ich diesen Artikel über nicht ganz fertig, da ein anderer Biologe es für unumgänglich notig hielt, mir im Vorbeigehen mit den langen Fächen seiner Strandkörbe Sand in den Halsstrangen zu schaufeln.

Weshalb er gerade an dieser einen Stelle, wo ich lag, auf die Dinen turnen mußte, wußte ich nicht, und,

gründlich wie ich bin, hätte ich den psychologischen Zusammenhang gern erforcht, aber ich erkannte den Mann als meinen Zimmernachbarn aus dem Hotel, und man soll nichts tun, was eine latente Feindseligkeit vielerlei in Bewegung bringen könnte, wenn man sich seinen Feinden freien erholt will.

Ich lächelte also verbindlich, während ich mit zwei Fingern in meinen Hemdkragen fuhe und seufzte, daß steilen gebliebenen Sandkörner auf diese Weise nicht wieder nach oben zu befördern waren. Zugleich ließ ich mich von dem Steuertried ein Legationsrat v. Klesel — auf den doppelseitigen Galgen auferstehen machen. „Es wird gleich losgehen! —“ bemerkte er dazu. „Die Hinrichtung? —“ (Ich war doch noch nicht ganz wieder in die Jetzzeit zurückgekehrt.)

„Die Spiele für die Olympejngren. Sehen Sie, da baumeln an der Querflange schon Kletterpremieren. Kommen Sie mit? Zuschauen? Was soll man an diesen stummsinnigen Oct sonst tun?“

Mühsch ließ schlafen lassen! dachte ich; nachts und in den Dinen. Aber ich erholt mich und ging mit.

Es wurde also nicht hingerichtet. Das freute mich, denn so etwas mag ich nicht gern sehen.

Dagegen stand die ortsnässige Jugend erwartungsvoll da, während den Kindern der Badegeiste, die die Spiele gefilzt hatten, der Neid aus den Augen stach.

Ich hatte mich gerade in den Ambit des Galgens vertieft — dessen untere Partie, zwecks raffinierter Zuspitzung des Vergnügens, mit Schwereise eingefüllt wurde, als ich Lone vernahm, die in unerhörter Weise an das Stimmen von Instrumenten erinnerten, obwohl Badeorte, die ich auffuße, noch keine Kunkapelle haben. Denn ich kann mit Kunkapellen in kein Freundschafts-

verhältnis geraten. Sie franken alle an ihrem Programm. Und um sieger zu geben, daß ich weder die Duelleure von „Dichter und Bauer“ zu hören bekomme, noch ein schmalziger Pfeifensolo, oder gar einen „gemütlchen Löff“, der immer dann Melodie und Rhythmus wechselt, wenn man gerade die Lippen spitzt, um unhörbar einen bisschen mitzupfeifen und bei dem alle vergewaltigte Komponisten sich im Grab umdrücken, würde ich nur solche Badeorte auf, deren Ergeiz es noch nicht zu einer Kunkapelle gebracht hat.

Heute aber sollte der Frieden des Octs gestört werden; man hatte sich Musit aus dem benachbarten „Weltbad“ zum Stimmlösungsmachen und Zuschlagsblau geborgt, dem man soll nicht auf haltem Wege stecken bleiben.

Legationsrat v. Klesel erklärte mir mit vorempumener Schadenfreude die Reize des ersten Spiels, des „Saalaufigens“, und schon fliegen sechs Jungen in die Säle, während der Trommler aus dem „Weltbad“, heute zum Dirigenten aufgerückt, den Taktschlägel ergreift und um das Fest mit einem Marche einleitet, dessen Rhythmus nur so knackt.

Dann ging zunächst das Saalaufigen los. Beim Start war es ruhiger als beim Prederinen. Was aber folgte, war für das Auge reizoser, denn die schlanken Beine loslösender Südländer waren durch diese hüpfenden, stolpernden und purzelnden Kartoffelköpfe nicht zu ersegen. Und da ich keinen Sinn für Humor habe, kommt ich mich nicht, wie Andere, halb tot lachen über diesen Ambit.

Mein Legationsrat lächelte mir über all das vergebliche Draufstürmen und verfolgte mit einer Miene heimlichen Triumphes, als stieke er selbst in jenem betreffenden Kartoffelsack, den einen Jungen, der von

FRANK

Ei un Postboxen Lot's

PIXAVON

die jeder als ein Glück und eine Wohltat empfindet, ist volles, weiches und schönes Haar, das aus gerader Kopfhaut hervorwächst. Das erreicht man aber in dem heutigen Kulturleben, wo tausend unsichtbare Feinde täglich, ja ständig die Gesundheit und Schönheit bedrohen, nur durch eine regelmäßige hygienisch wie kosmetisch vollkommenen Kopf- und Haarpflege. Und hierzu gibt es beweisernermaßen kein besseres und an-

genhermes Mittel als PIXAVON, ein feines Teerprodukt von wundervoll-sympathischer Beschaffenheit. Pixavon wirkt desinfizierend, reinigend und kräftig anregend auf die Kopfhaut, es verhindert sicher die gefährliche Schuppenbildung und schafft schon in kurzer Zeit einen in jeder Hinsicht vollkommenen Haarschutz. Zu dem nieren Bestande eines modernen Toilettentisches gehört deßhalb unbedingt: Pixavon.

P I X A V O N

Aus feinsten Stoffen komponiert. Von edlem, köstlich erfrischendem Aroma.

Ceau de Cologne Lingner

Ein Juwel der Parfümeriekunst.

Anfang an fühl und bedächtig keine weiteren Hüpfen versucht hatte, als das Hindernis des Sackes zulief.

„Der wird es einmal zu etwas bringen“ — sagte mein Legationsrat so befriedigt, als fäßen in den fünf übrigen Jungen die Seelen seiner überflügelten Kollegen.

Ich dachte an den „tiefen Sinn im Kind“ des Spiel“ und ergänzte diese Wahrheit durch die, noch nicht öffentlich anerkannte, vom „Kind“-Sinn, im Ernst der Erwachsenen“

Die geborgte Kapelle war so freundlich, zu diesem meinen Gedanken einen Lutsch zu blasen.

Zugleich zog der langaufgeschossene kleine Sieger mit seiner Prämie ab, ohne sich eine Spur seines Triumphes über die Anderen zu schämen; Kinder haben darin ein beneidenswert robustes Gemüt. Und viele Erwachsene auch. Zum Beispiel mein Legationsrat; da mache ich jede Wette.

Im weiteren Verlauf des Festes zog ich mir noch eine Gedächtnisflasche zu, jene unschädliche Spritze, wie man sie bekommt, wenn man mehr oder minder andauernd zu einem Galgenkreuz hinaufschaut, um zu eigründen, was da oben im Sommerlicht am Prämienbaumelt.

Der planvolle Sieger im Sacklaufen war bei diesem Spiel nicht mehr zugelassen, sonst hätte er wohl eine ähnlich weise Zurückhaltung geübt und es seinen hübschen Kameraden überlassen, mit ihnen zunächst vergnüglichen Kletterversuchen die Seile von dem Mast herunterzuwickeln.

Es war ganz amüsant zu beobachten, wie die Bengels, kräftig in die Fauste spuckend, mehr oder minder lässig darauf losgingen.

Schließlich kam einer heinäus bis an die Querflöge. Immer langsamer war es gegangen — alle Zuschauer



Auf Reisen, Fußtouren Vasenol-sanitäts-Puder

bei Ausübung jegl. Sports (Turnen, Reiten, Rudern, Radfahren) ist der Vasenol-Sanitäts-Puder zum Abputzen des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpufern der Strümpfe) unentbehrlich

ist ein hygienischer Körperpuder, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) vereinigt und von Tausenden von Ärzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet wird.
Vasenol-Sanitäts-Puder schützt geg. Wundlaufen u. Wundreiben, Wundwerden zarter Hautflächen sowie Reizallergien aller Art. Bei erhitzten Hautstellen, Hautjucken, für Damen als Toilettemittel und zur Schönung der Kleider (Blüten) von unschätzbarem Wert.
Zur Schweißfußbehandlung verwendet man **Vasenoloform-Puder**.
Zur Kinderpflege als bestes Einstreumittel **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder**.
Original-Streudose in Apotheken u. Drogerien. — Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.



stumm vor Spannung — dann ein Halt — ein weiterer verzweifelter Versuch, höher hinaufzuglängen — wiederum halt — aber dann zurückgeleitet, erst langsam — dann schneller, immer schneller — — — — —

Erhöht und verlegen stand der kleine Junge da.

„Eine Tragödie —!“ sagte ich.

Mein Legationsrat hielt in Lächeln inne und streifte mich stumm mit einem mitteldicken, verständnislosen Blick.

„Nun, wenn das nicht tragisch ist: einer klettert und klettert mit zusammengebissenen Zähnen und wird plötzlich pensioniert, bevor er Minister geworden ist?“

„Wollen Sie den Plum der da oben denn mit einem Ministerseifel vergleichen?“

Ich kam mir vor wie ein Gottessäfer — man ist ein meckrindiger Slave gegen über allgemein gütigem Anschwammung, obwohl die Mehrheit entsefenermaßen der Unsum ist. Zudem lag in der Hand dieses Mehrheitsrepräsentanten mein Zeugnisschein, und so fand ich mich dem herauszuwinden, als sage ich selbst in einem Ministerseifel und stundenlang läßigen „kleinen Anfrage“ gegenüber. Und fragte in Gedanken noch hinzu, daß zwar nur diejenigen wenigen Dinge im Leben wirklichen Wert haben, deren Wertbemessung

„Zur Welt“ Zürich und St. Gallen
mit Pebeco vorsprungt!

Müller

In Hollandische Pez Goldschäffer
Müller ihre Reben lezzen;
Denn bleibt Mathäus Müller
Höchstläufer von allen Schäfern.





Mystikum Taschenpuder

Mystikum Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, beim Sport zu überprüfen, um sie matt u. zart zu machen. Der feine Mystikumduft haftet auf der Haut. Mystikum-Taschenpuder wird in 10 verschied. Farbtönen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Handliche Dose mit Quaste.

Mystikum Puder, feinverarbeiteter Gesichtspuder.

Mystikum Soße fein und abwaschend parfümiert.

Mystikum Badekristalle parfümieren Wasch- und Badewasser.

Flüssiger Puder Pronto für das Décolleté.

Altes Lavendel-Wasser, ein früher Duft.

Gesichtswasser Scherk, entfettet und reinigt die Gesichtshaut.

PARFUMERIE SCHERK, BERLIN - NEW YORK

Die Fabrikate sind bereits erhältlich

Vertretung für D.-Österreich: Max Riemer & Co., Wien, Himmelpfortgasse 14.

nicht in den Händen der Allgemeinheit liegt, daß es aber weise sei, in dem Kreise der erwachsenen Menschenkundenerenschaft mitzuspielen, wenn man den Kontakt mit dem Leben nicht verlieren und verlernen will, ein glücklicher Vörchter Mensch zu sein.

Nachdem ich der Kuppe, die abermals so freudlich gewesen war, meinen Gedanken einen Lauf zu blasen, dankbar eine Runde Bier gesoffen hatte, zog ich es vor, meine einfame Dame wieder aufzufinden und mir von den Wellen etwas vorphosphophieren zu lassen.

*

Wahres Geschichten

Bei einer ehemaligen bekannten Bühnenkünstlerin handt vor kurzem Versteigerung in Z. statt. Die Auktionsabrechnung in der Zeitung war einladend und versprach ein ebenso pittoresk wie moralisches Schauspiel, nämlich das

F·WOLFF & JOHN KARLSRUHE



Kaloderma Rasier Seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALIOPERPINKELLE
AN DER SPITZE JÄMLICHER RASIERSEIFEN

Ein Schicksal

von Gott u. Harmonie erfüllt Ihnen, ein Nachst. in allen Lebenslagen, Ehr, Liebe, Geliebten, Spülungen, Heilen etc., ein Führer zu Erfolg, ein Wohlstand, ein gesundes berednetes Hochstof. Ältere gegen Einflussung Ihren Geburtsdatum u. Astrologie. Börse H. Bruns, Berlin-Wandlitz L. 48.



Man fordere diese Marke beim Einkauf.

Kunstblätter

In großer Auswahl. Probebestellungen durch Karte. Briefe können verloren gehen.
Postfach 2, Hamburg 31

für

Bilderfreunde!

Ein grosser Teil der von der "Jugend" alljährlich veröffentlichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bekanntlich als Kunstdrucke, die einfach gezeichnet den heiligsten neuerzeitlichen Wundschuh abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf diese Weise die reichhaltigste Kunstabrecher-Sammlung entstanden, die einige tausend verschiedene Nummern umfasst und in welcher für jeden Geschmack Passendes sich vorfindest. Besonders interessant über die Kunstabrecher-Sammlung der "Jugend" ist der darüber erschienene Katalog der farbigen Kunstabrecher aus der Münchner Jugend, der infolge seines reichen Bildermaterials das unterhaltebare Bildbuch über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist bereits in über 8000 Exemplaren verbreitet, wodurch seine Beliebtheit erweisen ist. Er kostet in den Buch- u. Kunsthändlungen M. 50,-, der Verlag der "Jugend", München, Lessingstr. 1 sendet unmittelbar gegen Vereinbarung von Mark 5,-.



Corey tragen den Stempel
Fabrikanten: Rosenberg & Hertz, Köln

Vorwinnenden Kraft
Kehrt jeder
jeden Geschmack
von
Johimbin Lecitin Maas
anregend,
kräftigend.
Verlangen Sie gratis Broschüre
Verstand nur
75-110 Mk.
durch den allgemeinen Hersteller Apothekerbetitzer
Dr. Moroß, Brunnianne 3

Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erf. In Bezug auf allein allein Ihren Unternehmungen durch astro. Wissenschaftl. Ges. Gebrüder Hirsch, Berlin, Honore (Nachn. 673 mehr) send. wir Ihnen Ihren astro. Lebensf. Astrologisch. Büro. W. Planer, Gaußstrasse 4, AM. 19.

Otto Drense jun. Charlottenburg 4

Sybelsestraße 11 / Telefon: Steinplatz 3671



ELEKTRISCHE
HAARTROCKENBURSTE
"FRAUENLOB"

Die elektrische Haartrockenbürste pflegt Sauberkeit, spart Zeit und Geld, ist billig und handlich, darf in keinem Hause fehlen. Elektrotechn. Bedarfserikel u. elektromedizin. Apparate Postcheckkonto: Berlin 112250

**Waldorf
Astoria
Zigarette**

Macholle LIKÖRE WEINBRAND München

GESSARD

TOILETTE-ESSIG

In jedem Haushalt unentbehrlich. Als Zusatz zu Wasch- und Badewasser, für Spülungen, gegen Ansteckungen. Macht die Haut zart und weiß, beseitigt jeden Geruch . . . Preis M. 50.— „Efin“ Haarfarbung . . . Preis M. 50.— „Goldlack“ Haarwasser . . . Preis M. 50.— Prospekt Proben u. Auskünfte Mk. 3.— (Porto)

FRAU ELISE BOCK G.M.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4 KANTSTRASSE 10



DER DEUTSCHE AUFSATZ

„Die Goten gingen in einer fahrt, stürmischen Nacht am Ufer des Busento auf und ab und wienten. Sie wollten ihren gefieberten König im Flusse begraben, weil sie fürchteten, die Römer könnten sonst seine Leiche finden und vor ihrem Triumphswagen spannen.“

6 S. d.

Abstehende Ohren werden durch

EGOTON

sofort anlegend gestaltet. Get. geod. Erfolgsgarant. Prospekt gratis. u. fr. Preis 90.— Nachnahme Spesen. J. Rager & Sohn, Chemnitz M 61 L Sa.



BRIEFMARKEN, aus
wahl, ohne Kaufaufwand, aar.
oder mit Aufwand, ausdruck, ab
1400 Abb., 10 M. u. Porto
Albumliste gratis. G. Salvi, Berlin,
Neue Kantstraße, 3. Geor. 1893.
Höchste Bezahlung für Aufnahmen.

Schriftsteller
bekannt Verlagsbücherei, Os-
traband, 3. Veröffentlichung ihrer Arbeit
in Düsseldorf. Anfragen, M. 10 an
Max Goldstein & Vogler, Leipzig.

Zur Hautpflege, Körperpflege, Schönheitspflege

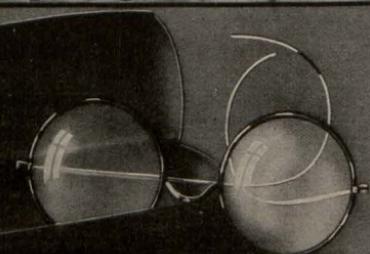


COLD CREAM SCHERK

Zur Babypflege, für Massage, für Sportsleute

Vertretung für D - Österreich: Max Riemer & Co., Wien, Himmelpfortgasse 14

RODENSTOCK-PERPHA-GLÄSER



sind punktuell abbildend
also wissenschaftlich
beste Augenoptik.
Federnde Optiker
setzt Ihnen PERPHA-
Gläser ein.

Literatur kostenfrei.

OPTISCHE
WERKE

G. RODENSTOCK-MÜNCHEN

HÖHENKUNST

— „Wenn ein Herzchen Liebe fühlt,
Geh wie beide(!) umteinander,
Wo(!)de Ma Nielen spielt,
Henny Poeten und Mar Landa.
Wo ein Herz im Klima glüht,
Ja, da glüht es aber(!) sehr,
Wenn man auch nicht alles sieht,
Man fühlt da umso mehr.“ —

Liebe Jugend! Dieser wunderschöne Vers ist (bis auf die Ausdruckszeichen) leider nicht von mir. Er prangt auf Plakaten an allen Anschlagsäulen Berlins und soll dem in Literaturgelegenheiten manchmal etwas (überfülligen Berliner den neuesten heimischen Operettenschlagern) Gehirn hämmern. Dafür ist der nachfolgende zweite Vers von mir:

Kaffer, wenn sie nicht mehr kann
Dyne Bildung erfüllen,
Gehst, wo deutsche Sprache man
Lut in Reinheit servieren,
Fährt dann schleunigst über Meer
Nach Berliner Operette,
Ja, das wundert mir dann sehr,
Wenn er nicht genug von hätte.

Im Übrigen eine kleine, aber dringliche Anfrage an eine p. t. Reichsregierung: Wie bleibt das so notwendige Ausnahmegesetz gegen Neuerliner Operettentheater? — Gruppe aus Berlin

AUSLANDSHUMOR

Feststellung

Ein Professor, der sich weitaus über die Natur des Menschen ansieht, bemerkte, daß ein Punkt zur Unterscheidung des menschlichen Wesens vom niedrigeren tierischen in der Söhle fehlt zum Fortschritt gegeben sei.

„Der Mensch,“ rief er aus, „ist ein fortstrebendes Wesen, die anderen Geschöpfe sind unveränderlich. Nehmen Sie z. B. den Esel. Zimmer und überall ist er dasselbe Geschöpf. Sie werden niemals einen vollendeteren Esel sehen, als eben jetzt.“ *

London Opinion

Polizist: „Erlauben Sie, Herr, aber mit diesen Ding da, können Sie die Haustüre nicht öffnen; es ist ja Ihre Haarrette!“

Jovialer Herr: „Gretcher Himmel! so ist es. Dann muß ich meinen Hausschlüssel gerautzt haben!“

Die Postung Son, London

* *

RETTUNGSSVER SUCH

Der Donner eines männlichen Gewitters weiß Klein-Jse. Angstlich ruft sie nach der Mutter.

Mutter: „Was willst du denn, mein Kind?“

Jse (flüglig): „Ich will in Dei-n Bett!“

Mutter: „Aber warum denn?“ Jse: „In meinem donner's!“ e

Voigtländer



QUALITÄTS-ARBEIT

DRUCKSCHRIFTEN KOSTENLOS!



herr Sonderlich)
hat gesiegt

*) Degerilliert und überzeugter Detentor des Montblanc-Gürtelbehälters.

RÖNISCH

Flügel und Pianinos

im Urteil der Künstler:

Giacomo Puccini sagt:
„Rönisch“ ist ein herrliches
Instrument, das meine vollste
Zufriedenheit findet. Schönheit
und Kraftfülle des Tones
und elegante Spielart zeichnet
diese Marke aus.

Ludwig Hupfeld A.-G.
Berlin W., Leipziger Str. 110

Kleine Anfrage

Im „Salzburger Volksblatt“ vom 24. Juni 1922 lesen wir:

ZU vermieten

Für ein Bett netter Herr gefücht. Aufdr. unter „Rein 583“ an die Bern.

Da es bekanntlich nur nette Herren gibt, ist die Be-

ZUKUNFTSBILD

Wischen England, Frankreich und Belgien sind Bestimmungen über den Luftverkehr getroffen worden, wonach rechts zu liegen ist, in bestimmter Höhe, Sicht, Schnelligkeit etc.

Polizeidienst in der Luft.

Schumann Nummer zwei fliegt energisch an und ruft:

„Bitte, rechts vorbei!“

„Sie! Hallo! Sie! Aeroplano!“

— Halten, wenn ich schreif!! —

Wissen Sie noch nicht, daß man

rechts fliegt? — Rechts vorbei!“

„Was? Du unten? — Meiner See!, troh der Polzel fliegt dort so ein Grand-Kamel wieder links vorbei!“

„Wie? Sie fliegen richtig? Links?“

Denn ich selber sei an dem Herrn dort (allerdings) eben links vorbei?“

„Unfum! Göt nicht! Paragraph! So wie Schweinelei! Diesmal geht's noch ohne Straf! Künftig rechts vorbei!“

„Dommarwetter, Disziplin!“

„Ich! Dorf! Sogar drei — — Aufsch! Ausgelt mit das Denzin. — Absturz! (Links vorbei!) u. d. n.“

dingung des Gesuches etwas allgemein. Es wird um nähere Qualifikation der Netzigkeit gebeten.

Mehrere nette Interessenten.

*

Kathederblüte

Die Naturgeschichte ist ein dümles Kapitel für das Schnabeltier.

g. R

PROLS-NIKLEIN

CREME MOUSON

HUMOR DES AUSLANDS

Deutschland und Russland wollen für lange Zeit Freunde sein, weil keines von beiden dem andern Geld leihen kann.

„Washington Post“

Zauber-Zintenföp
seidenfeine Neuheit
Gebildigt w. aufsetz., wenn
es nicht auf die Lippe
gelegt wird. Die feine Linie
verdunst. nicht. Aus gr. Oliven
Geld. M. 10,- ges. Einheits-
Geld. 10,- DM. 2,25 mfr.
Deutschland Berlin 35623. Commissuren, Verbands, Toilette und
Haussmittel. Lille graffl. und franz. Al. Mass & Co., Berlin 35,
Markgrafenstraße 54. Gegründet 1890.

KUNSTFREUNDE

sind entzückt über die „Jugend“-Postkarten mit farbigen Wiedergaben von Gemälden und Zeichnungen erster Meister, wie sie in der „Jugend“ selbst zur Veröffentlichung kommen. Die Karten sind künstlerischer Vierhundertmark auf bestem Karton und sie kommen zum Preise von 2,50 Mark pro Stück in den Papierhandlungen zum Verkauf. Ein illustriertes Verzeichnis liefert der Verlag der „Jugend“, München, Lessingstrasse Nr. 1 kostengünstig.

KIOS

CIGARETTEN

verdanken ihren guten Ruf den
ausgezeichneten
■ Qualitäts-Eigenschaften ■



Flamuce-Kunststofffarben
Flamuce-Temperafarben
Pastell-Essenzfarben "das Temperafarben-Poell"
Vereinigte Farben- und Lackfabrik
vorm. Minckelbeck, AG, Berlin-W. 12
Eig. Vertrieb für das Reich, Österreich, U.S.S.R.
JOSEF SOMMER, WIEN I Am Hof, Drabigerstr.
Ein grosser Vertrieb für die Tschec., Slowak. und Tschech.
MAN STEINER, Fabrik für das Produkte, LEIDKIRCH & C.

Suchen Sie Verbindungen in Amerika?

Amerikanische Bankiers und Kaufleute werden sich gern mit Ihnen über die amerikanischen Handelsverhältnisse unterhalten und über die Möglichkeiten, für Sie ein Geschäft in Amerika aufzubauen.

Sie werden auf Ihrer Reise Amerikaner treffen, welche die schönen, ruhig laufenden amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines mit Vorliebe benutzen wegen der grossen, gut ventilirten Zimmer, der guten Bedienung und der vorzüglichen Küche.

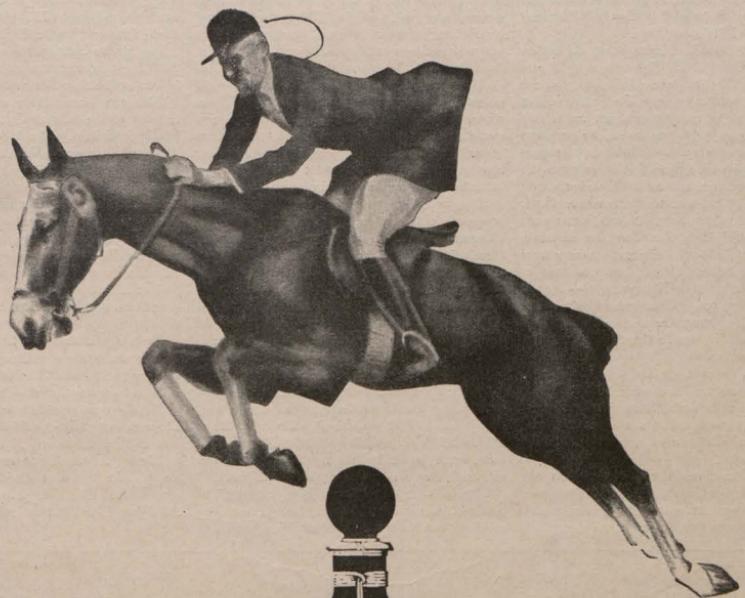
MÄSSIGE FAHRPREISE! Sie können sich auf den neu in Amerika gebauten Dampfern „President Polk“ und „President Adams“ schon für den geringen Betrag von \$ 120,— eine Kabine sichern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse
wegen Segellisten und Schiffsplänen.

UNITED STATES LINES

BERLIN W. 8, Unter den Linden 1
und alle bedeutenden Reisebüros.
Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung
C. 101





WERTZ

Lohse's
Altes Lavendel-Wasser
ERNHÖLT JEDEN SOZIALISTISCHEN GERÜSST
GUSTAV LOHSE
BERLIN

GALERIE BERÜHMTER UNZEITGENÖSSEN

Dünckopf, der Naïve

Endlich war es gelungen, für die Kunsthochschule der Stadt M. die Kraft zu gewinnen, die für jene am wichtigsten waren: Dr. simpl., Roderich Emil Theobald Dünckopf, den untreulichen Meister der Naivität!

Dr. simpl., R. E. Th. Dünckopf war ein Unikum — schreckliche Klaue für sich! Ihn trieb ein unstillbares Verlangen, am Neubau unserer Kultur mitzumachen und er hatte dazu den enormen Vorprang, absolut nichts zu können. Ja, man hat berechnet, daß er noch tausendmal weniger konnte, als andere, die gar nichts können. So vermochte er vollkommen voransteigungslos an die Ausrichtung eines neuen Zeitalters zu gehen. Er war in Berlin geboren, und die Umstände brachten es mit sich, daß er bis zu seinem 15. Jahre von der Natur überhaupt gefangen hatte, als einem summibauen und einen toten Maßstab. Sein Vater, der sich wegen eines imposanten halles von Delirium tremens in einem Sanatorium zu Dalldorf aufhielt, hatte ihm einen illustren Abschluß gegen die Natur vererbt — ging er doch selbst so weit, daß er denaturierten Spiritus allen anderen Getränken vorgab. So wurde Dünckopf jun., frühzeitig naiv, machte seinen Dr. simpl. (simplicitas) an der Akademieuniversität „Der kommende Morgen“, studierte alle möglichen Werke über Naivität und da es nicht viele gibt, schrieb er sie sich selber. Mit 17 Jahren gab er das Werk heraus „Naive Wandgraphik in öffentlichen Bedürfnisanstalten“ und schlug darin vor, auf diesen Kunststoffanwendungen eine neue europäische Kunst zu begründen.

Auf diese Stufe überwand er bald. Er sah ein, daß auch das nicht naiv, urtümlich, „ingenious“ genug war. Das Wort „ingenious“ prägte er nach dem französischen „ingénier“, um den hohen, neuethischen, über-

nationalen Begriff der voraussetzungsfreien Künste-Kunst nicht durch eine deutschlandläufige Bezeichnung im voraus entweichen zu müssen. Nun suchte Dünckopf die absolute Ingenuität bei den Schwärgen, nahm von einem Senegaleiner im beliebten Gebiet Privatunterricht, kaufte ihm einen Setzlich von annähernd an menschensähnliche Formen erinnernder Gestalt ab und baute auf diesem einen neuen Stil des „Negerismus“ auf. Bis er erfuhr, daß das plastische Kunstwerk ein Preisenkasper war, den der Senegalese einem eifersüchtigen Kameraden gemauft hatte! Auch die Schwärgen waren also schon von der waghalsigen Urtümlichkeit abgesessen. Längst suchenden Leidens kamen für Dünckopf!

Als reifer Mann von 18 Jahren schrieb er damals das epochale Werk „Das Ingenuum als kosmische Auswirkung des Lebensprinzips“. Er setzte darin den Höhepunkt der Kultur, die Periode der Hochnaivität, in den Beginn der älteren Steinzeit. Mit dem Anfang der babylonischen Kultur beginnt für ihn das Dorf, der Apoll von Zeno ist ihm ausgesprochenes Motto, die Aigineten entsprechen dem Louis XVI., Prapötter der Biedermeierzeit. Die Renaissancekunst nennt er geistreich „Dummblödes Herausprühlips“ unverdient Reife der Antike“. Von Späteren schreibt er überhaupt nicht in jenem Werk und wenn heute in seiner Gegenwart von irgendwelcher Kunst nach der Frühgeschichte die Rede ist, verläßt er unter beständigem Erbrechen das Lokal. Als er in Rom Michelangelos Moses und die Sistine gesehen hat, rettete ihn nur der schlemige Besuch einer Futterausstellung vor dem Selbstmord aus Weltselbst.

Nun dachte er an ein eigenes Edaffen und kaufte sich ein Lneal, sowie einen Zirkel. Mit dem Zeichnen ging es schlecht und das wurde sein Glück. Da er hochgradig

ostligmatische Augen hatte, farbenblind und auch sonst erblich (siehe oben) mit Expressionismus belastet war, wurde sein mit genialer Willkürkeit verzeichnete Silber „Limburger“ in der Berliner Expressionisten-Ausstellung für die Staatsgalerie erworben. Es hatte den Limburger grün empfunden und auf ein gelbes Papier gelegt, das er violet sah. Das wurde wiederum kolossalisch. Was aber seinen Namen in ganz Neudeutschland berühmt machte, war sein Entwurf zu einer Zigarette für 50 Stück. Der Grundriß war ein Kreischt — sein Plan, das Ganze als schiefwinkliges Parallelepiped zu gestalten, schiede leider an technischen Schwierigkeiten. Die Zigarettensticke schuf er aus rohlichem Zedernholz, die Kanten mit formblumenblauem Papier beklebt. Die Länge war 30,5731 cm lang, 18,15379 cm breit, 5,932 cm hoch. Der mattgläubige Detzel ritt in Holzbrand die schlichtvernehme Tschicht: Canaillous infames, colorado claro. Der Erfolg war grenzenlos. Dünckopf wurde für den Fall, daß im deutschen Freistaat eine Ehrenlegion eingeführt werden sollte, für das Großkreuz vorgemerkt.

Dann schuf er ein Bild — kein Gemälde — ein Bild! Es bestand aus rosigem Glanzpapier, das auf Pappe aufgezogen, in einem türkisblauen Rahmen prangte. Unten in dem roten Bereich — dieses Mal war es schiefwinklig — war eine Reklamemarke für Nobimim-Labletten, in der Mitte ein Hühneraugentung aufgelebt. Das Bild führte den Titel „Das Leid der Welt“.

Wieder war der Erfolg enorm. Beilehden aber wehrte Dünckopf allen Besfall ab: „Nicht einfach genug! Bier Ecken sind zu viel!“ Ein Ideal war das Zweite, nachdem er mit der Erfindung eines

Schluß auf Seite 133

The advertisement features a central bottle of Winkelhausen wine labeled "Alte Reserve". To the left is a white leather suitcase with a metal handle and a small tag. To the right is a smaller cylindrical container and a small dog figurine. The background is light-colored with some dark spots. The text "DER REISE-BEGLEITER" is written in a large, stylized, slanted font above the bottle. Below the bottle, the brand name "Winkelhausen" is written in a large, ornate, serif font, with "die deutsche Weinbrandmarke" in a smaller, bold, sans-serif font underneath. In the bottom right corner, there is a small illustration of a dog's head.

Porzellanfabrik Fraureuth A.-G

Geschirrfabrik: Fraureuth (Reuss)
Mit zwei Malereien in Dresden

Gegr. 1865.



Fabrik für Kunst- und Luxus-Porzellane
Wallendorf S.-M. mit Malerei in Lichte (Thür.)



Aus unserer Serie: „Mode aus 6 Jahrhunderten“

Die Kunst- und Geschirrporzellane von



verkörpern Entwürfe, Modelle und Dekore
erster deutscher Künstler

Bitte besuchen Sie

unsere Ausstellungen: a) auf der Leipziger Messe, Madlerpassage, 4. Obergeschoss, Treppen D und F, b) in Dresden auf der „Jahresschau deutscher Kunst“



BOLS

AMSTERDAM * * EMMERICH



Maffee

Gute Verdauung u. milden Stuhlgang erzielt man zweierläufig mit den mechanisch wirkenden Maffee-Tabletten. Arztlich glänzend empfohlen. Maffee ist ein neuartiges Präparat in Tablettform und ist in all. Apoth. erhältlich. Best. Fol. Sennse 35, Rhiz Rhei 6, Cortex Ramnii Pursh., Magn. sulf. III 35.

Berliner Briefmarken-



Verlag

W. Gagel

Barankauf von Marken und

Meinen u. groß. Sammlungen.

Philipp Kossack & Co.,

Berlin C. D. Burgstrasse Nr. 13.



Der
Deutsche Jäger
München, Brienerstr. 9

älteste deutsche u.
südwestdeutsche
Wochenschrift für Jagd,
Kynologie
u. w.

fest trockner wohlfühl. Sieger,
der Papiererei, d. Herstellung (Druck,
Gießen) um, ab 1. Jan. 1922
nur M. 45,- vierteljährig
25.- für 12 Monate Postfach-
abonnement. Für das halbjährliche
Abonnement für das 3. Witterungs-
Jahr 150,- direkt durch den Verleger.
Inserate wünschen überreichen.

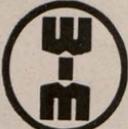


SCHÜTZ
Cassel

Dr. Bodk
rer. pol. Vorber.

jetz Berlin W., Kaiserstrasse, 2.

jetz 17 Berlin, kein Wöhrelle.



Wiener
Internationale Messe
10. - 18. September 1922

Günstigste Einkaufsgelegenheit
für alle Branchen

4000 Aussteller aus dem In- und Ausland

Technische Messe / Baumesse / Be-

kleidungsmesse / Luxuswarenmesse

Papiermesse / Besonders wichtig

für die Produzenten die

Abteilung für Rohstoffe

und Halbfabrikate

All. Auskünfte erreichbar:

Wiener Messe A.G., Wien VII. Messegebäude, die österre. ch. Vertretungen im Auslande, die thierapeutischen Reisebüros in allen größeren Orten, sowie die internationalen Reisebüros.



Untrüglich

Junge Gattin eines berühmten Künstlers: „Leugne nicht, Hans: du hast die Käthchen geküßt!... Sie sieht so — unsterblich drein...“



Ein Jüngling steht ein Mägdlein höll,
Doch, ach! Ihr Herz war kalt wie Eis!
Sie sprach mit spöttischem Gesicht:
„Heb dich hinweg! Ich will dich nicht!“



Der Jüngling fand dies gar nicht schön—
Flugs ging er hin, kaufte einen „Pom“
Und hat ihr Herz geschmolzen:
Da — wollt' se'n!

Nur echt mit eingegröppter Schutzmutter, „Pom“,
Der patentiert, „Sanitas“-Vibrator ist der beste Hand-
Massagerapparat zur Körper- und Schönheitspflege.
Fabrik „Sanitas“, Berlin N 24



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
E-Leitz-Optische-Werke
Weitlar.

Bargeo.
Kopierbücher
O. d. o.
von GEORG BARTSCH, Nürnberg
und Weißfeld.

Prospekt umsonst. Fast überall vorrätig.



Asthma

Inhalator nach Dr. Stäubli
zur Bekämpfung von Asthma-Anfällen.

Erfolg aufallend rasch u. vielfach von bleibender
therapeutischer Wirkung, sodass ständiges Ausbleiben
der Anfälle beobachtet werden kann.

Vorschrift für die Inhalationsflüssigkeit
liegt jedem Apparate bei.

— Man verlange Prospekt. —

Hausmann A.-G., München, Dachauerstr. 28/0
Rückgebäude

Gegen Magerkeit

gibt es viele Mittel, die aber meistern ihren Zweck
nur in einem Praktiken, die aber eben so oft Mißerfolg
sein soll, was die Größe des Nutzens des
meisten Stärkergenuss erforderlich sind, in konzentriert,
Form enthalten. Ein solches Präparat ist die

Dr. Schweizer.

Nähr- und Kraftnahrung.

In 6-8. Woch. bis 30 Dosis Gewichtszunahme, nur
ungefähr. Erfolgreich. Arzt empf. Orla-Pad. etc.
33.— Doppelpads. 60.— Porto u. Versand. etc.
Für jede 8. Koma-Berlin, Charlottenburg 5,5

Die galante Zeit
Bücher der Liebe u. des Frohsinns
Catalog umsonst
Der Posthof a.C., Leipzig, Kaiserplatz 5

dreieckigen Ziegelsteins Mißgeschick gehabt. Ein aus solchen Steinen auf der Gewerbeschau zu Dingsdarthen errichteter „Zweckbau“ fiel ihm ein. — Sonst nichts mehr.

Da nahm er den Ruf als Professor der Künstdat an der Kunsthochschule in M., sowie einen Vorleser von drei Milliarden Papiermark an und begab sich, nachdem durch ein neues Reichsgesetz jede reaktionäre Kritik an seinen Werken verboten worden war, an den Ort seiner neuen Tätigkeit.

Am Bahnhof nahm er ein Auto, dessen Stoßfänger seine Lebensgeister eben mit achtzehn Liter Stahlbier gefüllt hatte und den Dr. simpl. R. E. Th. Dümmler statt in das ihm eingeräumte, ehedem großherzigliche Palais in die Kreisirrenanstalt fuhr. Hier interessierte man sich außerordentlich für ihn, behielt ihn gleich da, und er traf dort eine

BIOX ZAHNPASTA

"*Von Zahnärzten*"

MAX ELB G.M.B.H. DRESDEN

Gemeinde von 150 gleichgesinnten. Mit diesen zujammer will er demnächst eine Kunstslichtung gründen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Man weiß nur noch nicht, woso?

Aber ein Privatdozent, ein Zeitungsponzen, ein Berliner Kunsthändler und sieben Museumsdirektoren. Praktikanten prophezeien ihr eine große Zukunft. An der Schule der Weisheit in Wannstadt wird ein Lehrstuhl zur Erfahrung der neuen Richtung Dümmler erichtet werden. Diesen Lehrstuhl — mit nur zwei Beinen — zeichnet er selbst.

Die Kunsthochschule der Stadt M. kommt freilich vorerst hand um das Glück, den größten Naiveling der Weltgeschichte in ihrem Lehrkörper zu haben.

Herrn Dr. Dümmler geht es zuwenig vorstelllich. Von Zeit zu Zeit stellt er sich auf den Kopf und führt dazu: Bah!

Circumlocutus



umentbehilflich um edle Schönheit zu erreichen. Verleiht dem Teint märchenhaften Zauber und wundervollen aparten Reiz. Auch als Massage-Creme von unvergleichlicher Wirkung.

Plastikon Werk G.m.b.H., Leipzig

Verkaufs-Zentrale Berlin W 62, Leipziger Strasse 56

Telephon Amt Zentrum 8379

„JUGEND“-ORIGINALE
werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir zu richten an die Redaktion der „Jugend“, Künstler. Abteilung, München, Leopoldstr. 1



das herrliche Haar
von Uppigkeit und Glanz!
Verwende von Jugend an

**Dr. Dralle's
Birkenwasser.**

Georg Hirth's „Kleinere Schriften“

Weg an Heim / Weg zur Liebe / Weg zur Heimat / Nachtrag zu den „Vier Wegen“ über Band gebund.
25 Mark. Diefe vier Bände enthalten gesammelt alle Aufsätze und Schriften aus der Feder des imperialem Dichters Georg Hirth der „Jugend“ und vor vielen Jahren verscholl. Und diese heute geradezu „offiziell“. Zu beziehen durch Buchhandel oder postlänglich Posts von G. Hirth's Verlag, München, Leopoldstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 16 / 1922



VIERZEHNTAGIG

★ Die ★
schöne ★
Literatur
HERAUSGEBER:
Will Wesper
ZUVERLÄSSIGE
Berichte über Literatur
Dichter, Theater
VIERTELJÄRGLICH
Ed. Avenarius
m. 25.-
LEIPZIG-ROSZSTR. 5

BÜCHER
Moderne Literatur (ed. Art. spez. phantast., mystische u. sexualwissenschaftliche Werke, Kunst-Alben, Prospekt u. Wunsch, Verlag Aurora (Kurt Merlin) Weinböhla bei Dresden.

+ Magerkeit +
Schön, rote Körperformen durch un-
terstützende Strümpfchen, auch für Re-
volverschwestern und Schwunde, preis-
gekrönt goldene Medaillen u. Ehren-
diplome. — 2. Wechselseitige Pfla-
tinen, anfangs auf die Schulter, sehr
empfohlen. Strenge Preis. Viele Dank-
briefe. Preis pro Pack. 100 Gulden
M. 25.- mindst. Porto. Postkarte oder
Antrag. Fabrik Dr. Ernst Schreiber &
Co., S. m. d. S. Berlin W 30/159.

**Moderne
Ingenieur-Ausbildung**
in
Maschinenbau
Elektrotechnik
Eisenh. u. Brückenb.
Individuelle Behandl.
Industrielle Umgebung
Billige Lebensverhältnisse
Erhardt Apon u. Okt.
Technikum
Hainichen-Lößnitz

Gute Bücher
aus lit. wertv. Werken o. S. z. T. zu bester
Preisgestaltung. Preisen bei Antonius Weller,
Bücherz. Amalienstr. 1 Bl.

Gesang, Konzert und
Tanzmusik im Hause

Resonaphon



Nur seit mit dieser Schallmaschine
zu haben in allen besessenen Spezialgeschäften

Die beste
Resonanz-
Sprechanmaschine

Resonaphon G.m.b.H.
Detmold

Verlangen Sie Katalog



"Flaschen spülen ist
doch leichter als Tennis
spielen."

Nerven-Leidende
nehmen m. größtem Erfolgse

LECITHIN

mit mit mit
Arzen Johimbin Kalk
Arzen Johimbin Kalk
Glimm. bewährt bei all. Nerven-
erkrankn. Bluteruermut, Schwächezustand, u. Alterserschöpfungen.
Humboldt - Apoth. Berlin
W 33. Postdamer Str. 19.
Versand Abteilung.

Kaffeehaus Kalls, 7,65 M. 1000,- Kaliber
6,35 M. 1350,- / Mauser
M. 1650,- Jagdwaff. Beneken-
dorf, Berlin-Friedensau, Rheinst. 47.

Korpulenz
Fettleibigkeit

Brillenform sond' Größe &
Entfestigungsabsteller, vollkommen
durchsetzt ohne Gimbal, ein
richtiger Korpulenz- und Fettleibig-
keitsdruck. Großdruck 8. Mitt. 100,- L.
M. 40,- 300 Gr. M. 100,- 600
Gr. M. 115,- Abreißer Größe,
Laboratorium 25. rdm 509 SW 61.



Neuzeitliche Formen

In allbewährter Qualität

Zahlreiche Krankheitsfälle, darunter die
Erreger der Holzsentzündungen, Grippe
und dergl. gelangen durch Mund und
Nasen in den Körper.

Schutz vor Ansteckung,
besonders in der Zeit der Erkrankungen,
bieten die altbewährten von mehr als
10000 Aeraten in schriftlichen Gutachten als
Mund- u. Nasendesinfektions empfohlenen

Formamint

Tabletten.

(Bequem im Gebrauch u. nachhaltiger
in der Wirkung als Gurgelungen.)

Angedachte „Erfaßpräparate“

wieße man zurück.

Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien.

Eine illustrierte Broschüre „Unschätz-
bare Feinde“ sowie das „Ärzliche
Werckblatt“ (Vorstellungsmaterial bei
der Apotheker) sind bei dem Ver-
trieb und rechtmäßiger Kaufpreis
Berlin SW 48, Friederichstraße 23.

Elettrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!

Den Mineralwässern (Elettrolyte des Blutes und der
Gewebefläche) kommt eine führende
Rolle zu

In jeder Apotheke erhältlich:

In Pulverform zu 4,25 M. und 20.- Mz.
in Tablettenform zu 4,25, 13,50 und 26.- Mz.
Literatur kostenfrei

Kaufmännisch und Fabrikation

Ludwigspophie München 49, Neuhauserstr. 8

Graeger Sekt Hochheim a. Main

DEUTSCHE VERLEGER

Norbert Jacques / Südsee

Ein Reisebuch

Mit 54 photographischen Aufnahmen des Verfassers
Umschlagzeichnung von Rolf Schott

Aus diesem Werk kämpft der Atem einer feinen, freudigen Welt, die Jacques in ihrer klimatischen Bedingtheit lebendig werden lässt. So entsteht ein Bild, das mit weissem, sachigem Gewoge von Meer, Palmen und Menschenkörpern die ungeheure Freiheitigkeit jener menschenhaften, paradiesischen Inselwelt ahnen lässt, die in dieser Meereinsamkeit vor weicher Zukunft entgegen glüht. Sachlich präzis wird verarbeitet sich Jacques auch über Vorzüglich und Mängel deutscher Kolonialstätigkeit vor dem Kriege. Und der Lai hört fasziniert von den Werken, welche den Deutschen hier verloren gegangen sind.

Helmer Key / Amerikareise

Übersicht von Dr. Friedrich Stieve

Mit 30 Abbildungen auf 14 Tafeln / Umschlagzeichnung
von Felix Willinger

Amerika ist heute für Deutschland das wichtigste Land der Erde. Schon aus die'm Grunde muß jede Gelegenheit, über dieses Land und die Frage, wie es zu Europa steht, unterrichtet zu werden, benutzt werden. Mit dem Buche Key's wird hierzu die beste Gelegenheit geboten.

Hamburger Fremdenblatt

Das Buch Key's ist eine höchst interessante und belehrende Übersicht über Amerika nach dem Kriege, es ist eine Sammlung von Studien, die gezeigt sind, die Einleitung für das gründliche Weiterstudium der vielen und komplizierten amerikanischen Probleme zu bilden.

Prager Presse

Drei Masken Verlag / München / Karolinenplatz 3



GRETE VON URBANITZKY

Die goldene Peitsche

Roman

Broschiert ca. M 80,-, Halbleinenband ca. M 120,-

Die Welt der Südstadt steht unter der Herrschaft der „Goldenen Peitsche“, dieser Geistel großstädtischer Gemeinflucht und Genugtuung. Er schüttert Taschen der Elter und der Not, denen entgegenstreut der moderne Mensch nicht den Mut besteht, stellt Grete von Urbanitzky in diesem Roman ironisch dar. Gleichermaßen bewundernswert ist das reiche Gedankenmosaik, wie die männliche Gestaltungskraft, mit welcher diese Wiener Dichterin zu entfalten weiß und diesen widerstandsfähigen Stoff im großen Wurf zu hochwertiger Dichtung gesetzt.

Masken der Liebe

Novellen

Broschiert ca. M 45,-, Halbleinenband ca. M 70,-

Reife Leistungen schieren können, psychologisch scharf konstruiert. Keine der zum Überdruss erzählten Liebesgeschichten vom Hanse und der Liefel. Grete von Urbanitzky zeichnet die oft schwer erkennbaren Masken der Liebe, die in jeglicher menschlichen Beziehung einspielende Magie des Eros, die in feinste Nerven des Seins dringt.

H. HAESSEL / VERLAG / LEIPZIG



Aus der Rudolph Sieck-Mappe

KUNSTMAPPEN DER „JUGEND“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die einige tausend verschiedene künstlerische Vierfarbenindrücke umfaßt, haben wir die Wiedergaben der bekanntesten Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Schaffen des Künstlers geben. Jede Mappe enthält 12 Kunstdrucke auf Karton aufgezogen. Preis der gut ausgestattete Mappe 125,- M. / Folg. Mappen sind erschienen:

Franz von Defregger	Mappe 1 und 2
Reinhold Max Eichler	Mappe 1 und 2
Felix Vallotton (Hopper)	Mappe 1 und 2
Walter Gropius	Mappe 1 und 2
Eugen Ludwig Hoës	Mappe 1 bis 3
Angelo Jank	Mappe 1 und 2
Fritz August von Kaulbach	Mappe 1 und 2
Albert von Keller	Mappe 1 und 2
P. W. Kellner-Reutlingen	Mappe 1 und 2
Heinrich Kley	Mappe 1 und 2
Franz von Lenbach	Mappe 1 und 2

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel und direkt von
G. HIRTHS VERLAG A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Adolf Münzer	Mappe 1 bis 3
Leo Putz	Mappe 1 und 2
Franz Stuck	Mappe 1 und 2
Rudolf Sieck	Mappe 1 und 2
Ferdinand Spiegel	Mappe 1 und 2
Carl Spitzweg	Mappe 1 und 2
Hans Thoma	Mappe 1 und 2
Rudolf Wilke	Mappe 1 und 2
Anders Zorn	Mappe 1 und 2
Ignacio Zuloaga	Mappe 1 und 2
Ludwig von Zumbusch	Mappe 1 und 2



Aus der Heinrich Kley-Mappe



Aus der Leo Putz-Mappe



Aus der Ludwig von Zumbusch-Mappe



Aus der Reinhold Max Eichler-Mappe

NACHTLEBEN IN MÜNCHEN

In München ist eine gemeindliche Nachsteuer geplant. Für die erste Stunde über die Polizeistunde: 3—10 Mark für die zweite 5—15 Mark, für die dritte 8—20 Mark, je nach Wahl des Lotsals. Schieber ohne Charge auf allen Plätzen das Doppelte. Angesangene Stunde gilt für voll, auch wenn der Rauch noch nicht voll ist. Der Wirt hat bei jedem Rauchenschlag mit den Steuerkarten herumzugehen und jeden Unwelschen zu fragen: „Haben Sie schon Bulet? Noch Jemand ohne Karte?“ In diesem Moment ist der Wirt Finanzbeamter und führt den Titel „Nachsteuerrat“. Göösige Anderen gelten als Beamtenbeleidigung. Weigert sich ein Gast zu zahlen, so tritt sofort die Gefetute in Kraft. Ein stets amtsender Gerichtsvollzieher pfändet den Steuerverweigerer auf der Stelle. Das Gerichtsvollziehersonal ist um 24000 Mann vermehrt worden. Da der Nachdienst sehr aufwendig ist, sollen noch 24000 Reserve-Nachsteuervollzieher angestellt werden. Übrigens ist Überwachung des richtigen Vollzugs durch die Polizei angeordnet, damit keine Durchsuchereien vorommen. Die überwachenden Polizisten heißen „kgl. republikanische Steuernachträchter“ und stehen im Rang von Finanzoffizieren. Es werden zunächst 120000 Mann nötig sein, der Staat wird für sie um 12 Milliarden Mark vermehrt werden, was zum größten Teil durch die Steuerainnahme gedreht ist. Auch darf man auf glänzende Verwendung der Karte zu Reklamezwecken hoffen. Jede Steuermarke wird das Bild des Wites oder der Bauernkapelle oder der Nachttänzerin tragen. Für Ver-

Riesach
eine und für solche Einzelpersonen, die dauernd ihre drei „Überstunden“ machen, kann Panischole gewährt werden oder ermäßigte Tarif.

Man sieht dem neuen Nachtleben mit Spannung entgegen und fürchtet davon nichts, als einen kleinen Widerspruch der Entente wegen des Nachsträumerheeres.

*
Pud



RANDBEMERKUNG

Witterungsbericht: Der Abonnentenpreis für die „Moosburger Zeitung“ kann auch in Notenform bezahlt werden.

Wärs wirklich wahr? Nach schwierigstem Vergleich erstrahlt aus Moosburg helles Hoffnungslicht, Dass endlich, endlich auch die Gelehrtenwaren Den Aufstrebtrieb an Wert und Preis erfahren!

Ja, bis ins Märchenhafte steigt der Gold, Viel höher als Papiergele oder Gold! Er steigt hinan — wer fühlt keinen Schwund? — Zum reinen Schmalz, zum frischen Ei im Bündel!

O schöner Lohn, wenn naht der Zahlungstag Und an die Herrn und Damen vom Verlag Der Chef in appetitlich weißer Schürze Das Mehl verteilt, das Fleisch und reiche Würze!

O schöner Traum, wenn ohne Müh und Scher' In seinem Kübenteil der Redakteur Direkt ins Blatt bezieht vom Abonnement Den Käss, die sauren Gurken und die — Enten!

J. A. S.

FERIEN

„Ich freue mich schon auf meine Büroarbeit, da werde ich mich gehobt ausehnen.“

Gallamander



Die weltbekannfe



Gschuifmarke

Unüberfroffen
an Güte • Taßform • Treiswürdigkeit

"MEIN TIPP"



**SCHÖNBERGER CABINET
DER DEUTSCHE SEKT**

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter fachmännisch. Leitung Ihre ausgekommnen Haare. Darauf er halten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege.

Untersuchung und Vorschrift kostenlos.

Kurs- und Heilanstalt Schloss Falkenberg
bei Grünau (Mark) A 53

Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft

GOETHE ZUR POLITISCHEN LAGE

Umfüllen führt nicht ins Weite,
Wir fehren, frank und fioh,
Den Strumpf auf die linke Seite,
Und tragen ihn fo. (Goethe Xenien, II)

	Gicht	Grippe
	Rheuma	Gegenkrämpf.
	Jaschias	Nervenschmerz.

Jogal hilft die Sommer- und Herbst- die Hartnäcke aus. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acet. salic. 0,4% Chinin, 12,6% Lithium, od 100 Amylum. Waschöl, Kreisförmig gratis und frisch. Jägerl'sche Pharmafia, München 27.

RODENSTOCK

Photo-Optik
in Handkameras.

Katalog kostenfrei!

G. RODENSTOCK MÜNCHEN 50



Schwäche, Neurosenphenen

beiderlei Geschlechte. Ein absolut wirksames Heilmittel gegen Schwäche und meine vergesslichen, garantiert verschwundene Yohimbintabletten sind beweisreiche Reaktionen (jedem ein neuerster Praktiker Größe überreicht). Preis: Mit. 6,- Zur Eßzeit. Anwendung empfiehlt meinen vierseitigen Saug-Massage-Apparat. Erfolg unfehlbar. Preis kostet Mit. 170,- Porto und Verpack. extra. Commissarius Weltwohl, Berlin-Bandoll S. 107.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten f. Haut-, Blafen-, Frauenleiden

Kein Quecksilber. Ohne Berufsförder. Blutuntersuch. Aufklär. Broschüre Nr. 75 geg. Eisendrg. v. M. 14,-

Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56

Täglich
10½-1, 4½-7
Sonntags
10-12

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Edelster deutscher Weinbrand

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 16 / 1922

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK&C. BARMEN

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN
DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG
DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierjährlich (6 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung od. Postanstalt bezogen Mk. 80,-, direkt vom Verlag in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 105,-. Geschäftsstelle für Österreich u. die Nachfolgestaaten: J. Raetzel, Wien 1, Graben 28. Nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso 8.50, Brasilien: Milreis 12,-, Chile: Peso 27,-, Dänemark: Kronen 16,-, Finnland: Mkr. 39,-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 30,-, Griechenland: Drachmen 22,-, Großbritannien, Australien und englische Kolonien: sh. 15,-, Holland: Fl. 6.75, Japan: Jen. 5.70, Italien: Lira 49,-, Norwegen: Kr. 14.25, Portugal: Milreis 14.25, Schweden: Kr. 10.20, Schweiz: Frs. 10,-, Spanien: Peso 13.50. Einzelne Nummer ohne Porto Mk. 50,-.

Anzeigen-Gebühren für die sechsgepaltenen Millimeter-Zelle oder deren Raum Mk. 20,-.

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch G. Hirthe Verlag, A.-G., München, für den deutschen Buchhandel durch die Zentralstelle für buchgewerb. Reklame Emil Fink, Stuttgart, Schloßstr. 84, für die Schweiz, Italien und Frankreich durch Annonce-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. / Auslands-Preis der sechsgepaltenen Millimeter-Zelle Mk. 50,-.

Wir machen die verehrte, Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beiliegt. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Auf Reisen, im Coupe, an der See, bei weitem Spaziergängen sowie bei körperlichen Unbehagen sei-

KHASANA EAU DE COLOGNE
steht zur Hand, dieses ideale Nervenerfrischungs- und Haupuge-
mittel. Die wirkungsvollste Gesichtsreinigung vor dem Schle-
gen erfolgt mittels eines Khasana Eau de Cologne geträumt
Vaseline, welche die Körner des Kakaos und Kakaoöl ent-
halten entfernt. Verstopfung der Poren ist ausgeschlossen, die
Hautfältigkeit bleibt eine rege. Dieses einfache Verfahren von jugend
aus geübt, verspricht schönen Teint bis ins hohe Alter.

Blick wissend in die Zukunft!

Individuell berechnete artvolle Schuhfertigkeiten, fertigt auf Grund d. Geburtsdaten
Schriftsteller Julius Guber, Namen 1. Welt. Jahreszeit, 30 M. u. Porte.

Rad-Jo Stärkungsmittel
Radiojan

für werdende und stillende Mütter.

Zuwende und überladende dankbare Mutterempfehlungen. Projekt gratis.
Ausführliche Broschüre der Mutterseitl. Kindespflege etc. Mit 5,-
Auszugsblättertes in Folio 10,-, 10,-. Abhandlung portofrei.
Rad-Jo und Radiojan sind in Apotheken, Drogerien und
Reiseapotheke erhältlich.

RAD-JO-VERSAND GESELLSCHAFT
HAMBURG / RADJOPOSTHOF



DAVID SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE a.S.

MIGNON KAKAO
SCHOKOLADE

MIGNON KAKAO SCHOKOLADE

Mignon

Aureol Haarfärbung
seit 25 Jahren anerkannte beste
Haarfärbung
färbt sehr u. natürlich
blond, braun, schwarz etc.
M. 135,-, Probe M. 45,-.
J.F. Schwarzlose Söhne
Berlin
Markgrafenstr. 26
Überall erhältlich

**Schriftsteller!
Komponisten!**

Wir haben jederzeit Interesse an guten Bush-Manuskripten (Romanen, Novellen, Gedichten) sowie an wertvollen Kompositionen zwecks Drucklegung und Herausgabe.
Verlag Aurora (K. Martin) Weinböhla bei Dresden.

HAUSENSTEIN
Der
nackte Mensch
mit 152 Abbildungen M. 20,-.
BUCHVERSAND ELSNER
STUTTGART, Schloßstr. 57b

15, bis 20, Taugend
und Lustiges
Nachtfisch
Abendzeitung a.1400,- Nachtfisch-Hefte
fragen Sonne u. Luft-Zeitung,
Gesell. Rundschung, Redaktion
für u. 20,-, 21,-, 22,-, 23,-, 24,-, 25,-, 26,-
Dienstag, M. 64.50, o. 65.00, o. 66.00,
druck, M. 94.50 (Ausland entfernt,
Postaufzehrung). Günter, 2 M. bei
Postfach 1000, Berlin 10, 1000, 1000
W. A. Innerer, Charlottenstr. 3.

+Magerkeit+

Gesund von Körper-
formen durch unfer
„Sogen.“ Kraft-Dauer-
Abendzeitung a.1400,- Nachtfisch-Hefte
fragen Sonne u. Luft-Zeitung,
Gesell. Rundschung, Redaktion
für u. 20,-, 21,-, 22,-, 23,-, 24,-, 25,-, 26,-
Dienstag, M. 64.50, o. 65.00, o. 66.00,
druck, M. 94.50 (Ausland entfernt,
Postaufzehrung). Günter, 2 M. bei
Postfach 1000, Berlin 10, 1000, 1000
W. A. Innerer, Charlottenstr. 3.

DIE FRAU

Neuig. Gefundenheit von Dr.
med. H. H. Müller, 200 Seiten
Foto, M. 60.50, 200 Seiten
Leinen, M. 93.50. Aus dem In-
halt: Der weibl. Stoffwechsel, Periode,
Mutterthum, Ob. die Stoffwechsel-
Gewohnheiten, die Stoffwechsel-
bedeutung, Ernährung usw. Verlag
Stoecker & Schröder, Stuttgart

Bei
Korpulenz
Fettlebigkeit

sttdr. Hoffbauers ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten
ein vollkommen unschädliches
und erfolgreiches Mittel ohne
Einhalten einer Diät. Keine
Schildkröte, kein Abführmittel.
Austhr. Drosche gratis!
Elefant-Apotheke
Berlin 171, Leipziger Straße 74,
Dönhoffplatz.

**HAM S· SO WAS SCHON
G HÖRT!**

Mei Laufstroß, der werd
Ganz spinn vor Kumm,
Weil jet' mutt'n in Kumm
Kea Mensch auf eahn schaugt,
Ob as Wetta was taugt,
Sondern alles bloß lauft
Und an Küsselt faast
Und faucht moat's a Narr:
Wie sie steht da Dollaaart?

Und steigt er in d' Höh,
Hoof's: Hollerdiöb!
Jet' komma ma 's riskier'n,
Jet' dampf ma später'n!
Und geht a nach abi,
Hoof's: Juchu! Dös hab i
Recht gern (s'weg'n die Preis),
Jet' gemma auf d' Reif!

Grad, mia wenn der Quackquack
Mit sei'm grasaugreana Frack
Als alter Prophet
Und Kapazität
Net genau so g'cheinheit waor
Wie der g'schwoll ne Dollaaart!
Wie wenn der Grosch net am End'
Dös genau so guat künnt':
Aufs und absteig'n saubumm
Und net wiss'n warum!
Aba mei! 's is am best'n,
Da Grosch tuat sie trost'l!
Denn ob drob'n oda drunt,
Ob Sproß'n, ob Grund,
Ob jetz' so oda so;
Bor's net kracht aufs Plateau.

Riaff



enthält die wichtigsten Grundstoffe der menschlichen Nahrung u. ist somit ein ganz vorzügliches Nähr- und Kraftigungsmittel!

Harwig & Vogel A.G.



Fein pikant, aber doch dezent
sind meine farbigen Serien Kunz' postkarten nach Gemälden von Wernerberg, Recznick, Ehrenberger, Hellermann usw., leide Serie 5 Karten 200 Mk. / Außerdem große Kollektion Künstlerpostkarten nach alten und neuen Meistern. Muster sortimente von 100 Mk. bis 2000 Mk.
Kunstverl. Max Herzberg, Berlin SW 65, Neuenburgerstr. 37

Gegen Magerkeit
Schöne volle Körperformen erhalten Damen u. Herren durch die
Erisol-Nachtkahrung
(kein Pulver, kein künstliches Reizmittel). Nach dem Stande der Wissenschaft das Beste zum Aufbau des menschlichen Körpers. Ärztlich empfohlen. In 6-8 Wochen bis 30 Pfund zugenommen. garantieren ausschließlich Orlon-Pulver, M. 2000, Karbofilter, Karborundum, Quarzum. Mk. 60,- Poste extra. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Nur durch Hansa-Laboratorium Charlottenburg, 5. Abt., C 168.



EDLE NACHTHEIT
Meph. Ausn. weibl. Körper nach der Natur M. 40,-, Porto 5 M.
BILD DES WEIBES
oo Abbild. M. 35,-, Porto 5 M.
IDEALE NACHTHEIT
in 4 Bänden, Je 40 Aktstudien
men. Preis p. Band M. 40,-
Front interess.
Dörfer kosten. Anton Schmid,
Dudhhandlung, München 46.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Bor's net pumpt und blingt,
Bor's net hagelt und springt,
Bor's net Tannoboom schmeißt
Und os Hausdach greift
Und d' Seef und der Dreck
Durch Bor's und Dörf
Und von vorn und von hint'
Bis ins Maul einmett, —
Ch' alaabt jede Seel',
Da Hamm bleibt hell,
Und glaabit ganz bestimmt,
Das kea Weita net timmt,
Kea schiachas und grobas,
— D' beileis net!! — J. A. Gomes

EINST UND JETZT

1720

Dormire liegt im Grafe,
Glücklich, träge lengberauscht.
Wort und Blick und Fuß getanzt
Hat sie fühl mit Füdoren.
Als Symbol der arten Liebe
Trägt der Jungling stolz davon
Und verhauft's im Medaillon
Ein verblasst bla Haarband.

1920

Dora macht mit Edi Zücher
Jeden Sonntag Landpartie'n.
Genre von der Schreibmaishin'
Sind die beiden reiflos glücklich
Als Symbol der arten Liebe
Trägt der Jungling stolz davon
Und verhauft's im Medaillon
Ein verblasst bla Farbband!
Schindibumpf



Curacao
weiss triple sec
Landauer & Macholl
HEILBRONN GEGR. 1861

DER KREISLAUF

„Wüssten's, das ist sehr einfach: Wenn die Leitung so weiter macht, dann kommt der Völkerbefreiung!“

„Hm! Und nachher?“

„Nachher? Weder eine Leitung!“

Drehim



Generaldepot: Berlin N 39

Eltville

Recresal-Tabletten
-Schokolade

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich am Rhein

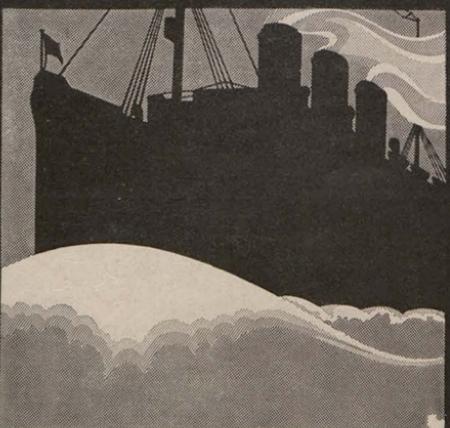
Bad Ems

Geg. Katarrhe d. Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsort; Herz- u. Nierenleid.
Entzündl. mit Polizeipol., Aufenthalt unbehindert. Ausf. Prosp. d. d. Staatl. Bade- u. Brunnendirekt.

Die Münchner Jugend ist das beste Insertionsorgan

ERSTKLASSIGE DREISCHRAUBEN-KAJÜTS-DAMPFER
RESOLUTE U. RELIANCE
REGELMÄSSIGER VIERZEHNTÄGIGER DIENST
HAMBURG - NEW YORK
ÜBER SOUTHAMPTON, CHERBOURG
NEW YORK - HAMBURG
ÜBER PLYMOUTH, BOULOGNE S/M

HAMBURG-AMERIKA LINIE



UNITED AMERICAN LINES, INC

AUSKÜNFTE UND DRUCKSACHEN DURCH:

HAMBURG - AMERIKA LINIE

Reichsbahn HAMBURG, Alsterdamm 5 und Jungfernstieg (Kaufhaus Tietz)
Berlin W 5, Unter den Linden 8, Potsdamer Platz 3 und Leipziger Straße (Kaufhaus Tietz)
Baden-Baden, Luitpoldstrasse 2 / Bremen, Schwindtstrasse, Stödtgraben 13 / Dresden,
Moskowskistraße 7 / Frankfurt a. M., am Kaiserplatz / Köln, Hohestraße 13 (Kaufhaus Tietz)
Leipzig, Augustusplatz 2 / Mannheim, Arnulfstraße 9 und Dudenhofstraße (Kaufhaus Tietz)
Stuttgart, Kaiserauhstraße / Wiesbaden, Taunusstraße 10. Durch die Vertreter der ULL
in Paris: L. P. Hattener, Rue Scribe, London: Wm. H. Müller & Co. Ltd. der ULL
Hemmarkt, und durch die sonstigen Vertreter an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.

Gegen Gicht, Rheuma, Bläfen-
Kaiser
Friedrich
Offenbach (Main) Quelle
Nieren- und Gallen-Leiden.

Yoshiwara

die Liebesstadt der Japaner von Dr. Treschin-Tremmelius, geb. m. Porto Mk. 66.— Interess. Schilde- rungen ih. d. Städte. „Yoshiwara“ ist eine d. Teichhäuser d. größt. Prostitutionstdt d. Welt. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.

HEIRAT

Wer geschweid u. Bekanntschaften wünscht den mit gutem Erfolg von Damen und Herren angeholt durch die seit 35 Jahren erschien. über ganz Deutschland verbreitete Deutsche Prämier-Ztg., Leipzig B 21. 1. Gesell. verrechnet 400 Angeb. Probeschft. 2.— M. Zelle 22.— M.



In fürst-
liche Zeit
wuchs jede er-
schaffte Rose gefüllt, und eine
unermüdliche für höchste Vollendung
arbeitete. Einzig in seiner Art.
Bei Albrechtsburg zahlte Geld zurück
für einen Tag 100 Mark, für einen
Monat 35.—, Kurzfristig Mt. 60.—,
einfach! Dore und Verpackung,
Dietrich per Postn. nur unten durch
Honfia-Akadematorium
G. Sommer
Charlotenburg 5 / Abt. 144

+ Sanitäre +
Artikel. Preisliste groß. Joseph
Maas & Co. G.m.b.H. Berlin 19.
Jerusalemerstrasse 52.

Von der alten Marine

Der damalige Oberleutnant z. S. v. S. war bei Kameraden und Vorgesetzten wegen seiner „Körperfrische“ und seiner unverwüstlichen Ruhe bekannt und mehr oder weniger beliebt, — wie es sich gerade traf. v. S. wurde als Wadsoffizier an S. M. S. kommandiert, dessen Kommandant seinen Offizieren das Rauchen auf der Brücke während der Wache verboten hatte, obwohl er selbst an dauernd rauschte. — S. hatte auf seiner ersten Wache nichts eiligeres zu tun, als sich eine Zigarette anzufeuern. Der Kommandant, selbst mit einer großen Zigarette bewaffnet, nimmt die Meldung entgegen und fragt ge-

streng: „Herr Oberleutnant v. S., sind Ihnen meine Befehle noch nicht bekannt?“ Der Sänder, die Augen auf die Zigarette des Kommandanten geheftet, „Ja wohl, Herr Kapitän.“ — „Es scheint aber nicht so. — „Ja wohl, Herr Kapitän, ich habe die Befehle gelesen,“ und dabei polst S. unentwegt die Zigarette des Kommandanten. Dieser entgleitet die Angstfurcht nicht. — „Sie haben immer meine Zigarette an; Sie fummeln doch das Wort: quod licet jovi, non licet bovi?“

Doch der andere erwidert mit unerschütterlichem Gleichmut: „Gebrwohl, Herr Kapitän, aber der Vergleich dürfte wohl nach der einen wie nach der anderen Seite stark übertrieben sein.“ e

ERNEMANN

Photo-Wettbewerb

1·9·2·2

25000 Mark in bar

für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten,
Ausführl. Druckschriften für Interessenten kostentreit
durch jede Photohandlung oder auch direkt durch
ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

! Ihre HAARE haben! LEBENSKRAFT!

sind gegen Schuppen und Haarausfall gesichert durch natürliche und sachgemäße Pflege mit

Dr. Tetzners Brennessel - Haarkraft,

das, wie tausende von Zeugnissen beweisen, unabdingen Erfolg bringt.

Achten Sie auf den Namen und weisen Nachahmungen zurück. —

Dr. Friedrich Tetzner, Altona-Ottensen 8

Wollen Sie ein gutes Hausmittel haben, so kaufen Sie
Amol
Amol-Versand Hamburg Amol-Pesthof

Blaues Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt so, dass gesetzl. gesch. ähnlich enerkt.
BRÄUNOLIN
L. 1000 ml. Fl. 100 ml.
Fl. M. 35 dopp. Fl. 50
R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf 4, Nassaustrasse 15

DIE WELT-LITERATUR

bringt halbmonatlich
wertvolle Proben aus dem Schrifttum aller Zeiten

und Völker und sie macht auf diese Art uns nicht nur mit der Literatur

der Welt bekannt, sondern sie ist auch ein treues Spiegelbild der Weltkultur. Jedes

Heft ist einem bestimmten Thema gewidmet, zu dem sich unsere Geistesgrößen äußern. Für das

zweite Halbjahr 1922 ist Folgendes in Aussicht genommen: Im Juli eine Nummer Franz Grillparzer, Alt-München, im August eine Nummer Fahrendes Volk, Liebesleben in der Tierwelt, im September eine Nummer Wieland, Magi und Okkulte, im Oktober eine Nummer Deutsche Bürgerhäuser, Jagd, im November eine Nummer Hölderlin, Gespenster und im Dezember eine starke Doppelnummer Moderne Erzähler. Preis der Nummer 6 Mark, des Vierteljahres 28 Mark, bei Sendung unter Streifband 35 Mark. Man bestellt beim Postamt, in den Buchhandlungen oder beim Verlag. Probenummern umsonst. / Verlag „Die Welt-Literatur“, München, Lessingstraße 1



GOERZ

Lagon-Brillengläser

Übertrafen am Schuhzettel die bisher besten modernen Gläser. Sie bieten dem Auge bei zwangsfreiem (Akkommodationsspielraum) schrägen Durchblick unter 30° zur Adse etwa doppelt so scharfe Bilder als die punktuell abblenden Gläser.

Bezug durch die Optiker Druckschriften kostenfrei
Optische Anstalt C.P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau P.

Illust. Bücher-Katalog



Die besten und billigsten Taschenuhren von Mk. 250,- an liefert Uhren-Kloso, Berlin 21, Zossener str. 8. Preisliste gratis.

DER, DIE, DAS ...

Jch erträte gwee Ungarninen, die bei mir Deutsch lernen, die drei Artikel um sage ihnen zuletzt, sie sollen, um zu zeigen, daß sie mich verstanden haben, ein Beispiel angeben.

Da sagt die Ene: „Zenster, wenn es ist das Zenster, dann es ist fäschlich; wenn es ist der Zenster, dann es ist männlich; und wenn es ist die Zenster, dann es ist weiblich.“

M. H.

AWS
FABRIK-MARKE

Verlangen Sie bei Einkäufen in Spezialgeschäften
WELLNER-SILBER-BESTECKE
BESTER ERSATZ FÜR ECHT SILBER

ALLEINIGE METALLWARENFABRIK
SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SOHNE A.G. AUELSA.

Hyazina

Wunderbarer Hyazintheuduft
DACHUM SEITE EINERD. HAEWASSER. EAU DE COLOGNE
BZW. ERHALT IN ALLEN EINSCHLAGEN GESCHÄFTEN.
PROBE IM KARTON MK. 100 — PARFUMIERTE KARTEN GRATIS
J.F. SCHWARZLOSE-SÖHNE
DETAILWERK.,
MARIENSTR. 26 BERLIN FABRIK: DRYSSESTR. 5

DIE FAMILIE

In der Sprachlehrstunde ill's, und ich habe das Lesestück „Die Familie“ herausgezogen. Bei dem Sage „Der Vater ernährt die Familie“ sehe ich zwei schwärmende Buben und lasse den einen schnell den soeben vorgeprophneten Satz wiederholen. Er hat noch etwas in den Ohren und sagt ziemlich sicher: „Der Vater verneht die Familie.“ Und als ich, halb lachend, halb ärgerlich rufe: „Der Nächste“ — steht der Nachbar auf und läßt unbestimmt weiter: „... und die Mutter unterstüzt ihn fleißig.“

G. W.

HERMES
EXTRA
BRAND
DER FÜHRENDE
DEUTSCHE WEINBRAND
HEINR. HERMES A.G.
M. GLADBACH RHLD.

Phoenix
„Gummischwamm“
Vereinigte Gummifabriken
Harburg-Wien
vormals Menier - J. N. Reithoffer
Harburg a Elbe

Agfa
PHOTO ARTIKEL
Platten
Filmpacke
Rollfilme
Entwickler
Hilfsmittel
Blitzlicht-Artikel
bei Amateuren wie Fach-photographen gleichermaßen beliebt.
Bezug durch Photohändler.



Kabehmann

Dr. Lahmann's Gesundheits-Schuhfieß



In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Eduard Lingel, Schuhfabrik A.-G., Erfurt.

Solvolift

Zahnsteinlösende
Zahn-Pasta

HUMOR DES AUSLANDS

Er: „Wie gefällt Dir das Stück, Liebstie?“

Sie: „Ach — es ist lächerlich — drei Monate sollen zwischen dem ersten und zweiten Akt verflossen sein, und sie trägt noch immer denselben Hut!“

„Le Ruy Bias, Paris“

Rasierseife

Syntin
eife
in Aluminium-Dosen

GEORGE HEYER u. CO. HAMBURG 4

Lungenkranke

die Sieber keine Heilung senden und an Asthma, Lungenentzündung, Lungentuberkulose, Bronchitis sind, verriet Dr. J. Lahmann, Berliner Arzt, Bericht im „Deutschen Ärzteblatt“ über die Erfolge einer neuen Behandlung in der Broschüre: „Das Ende der Lungenentzündung“.

Unter Ausweitung der Schriftlichen und physikalischen Behandlungen

hat die Behandlung eine neue Stufe erreicht, welche es möglich macht eine

lange Weile die Heilung herbeizuführen werden kann. Preis 25,-

Porto und Nachnahme extra. / Lüttigia-Verlag, Cassel.

Studenten:
Wienfiliale
Allele und größte
Buchhandlung
Emil Lüdtke, vorne
G. Lahm & Sohn
G.m.b.H. Jenau 1.
Dtsch. Buchver-
lag. Statolog gratis!

Aperte Frauen
Aperte Parfums!
Telestria
das beezaubernde
Modeparfum

Fabelmann

In allen einschlägigen Geschäften sind Gratisproben zu haben, wo diese nicht erhältlich, wende man sich an die alleinigen Fabrikanten Sonatol-Werke A.-G., Frankfurt a. M. unter Beifügung des Rückportos.

Bentell Trocken

**Die Marke
äußerster
Sorgfalt!**

Vom Tage

Der Ludwigs-
hafener Jubiläums-
umspar, eine der
wenigen in Städten,
gebiete befindlichen
grünen Anlagen, wird von
der französischen
Besatzungs-Ver-
höre dringend
für Erbauung eines
Militärischen
Magazins in
Anspruch genommen.

Die Stadtver-
waltung hat eine
andere geeignete
Fläche am Hün-
wies darauf, daß
der gärtnerisch
häuslich ausgestal-
tete und mit einem
Zierbrunnen ver-
sehene Fußläufer
park vielen Leuten,
die nicht weiter
ins Freie gehen

AOK - SEE-SAND-MANDELKLEIE



kennen, als Er-
holungsstätte
diene. —

Die Besetzungs-
behörde soll dar-
aufhin zwar auf
ihrem Plane be-
standen, jedoch
entgegenkommen
der Weise erklart
haben, daß es
noch Belegung
des Magazins den
betreffenden Leu-
ten gestattet bleibe,
gegebenenfalls
einmal mit in die
Luft zu gehen.
Gejza

Katheder- blüte

Von der Tochter
des Diogenes
ist mehr übrig
geblieben als
vom Weltreich
Alexanders. S. R.

das bewährte Hautpflegemittel der Exterikultur, ist an heißen Sommertagen besonders beliebt. Die gesundheitliche, stets angenehm empfundene Fratze hinterläßt auf der Haut ein erfrischendes, wohliges Gefühl. Schlafe, welche, fahle Haut wird belebt und verjüngt. Mitesser und Pidzel werden schnell und gründlich beseitigt. Aok-Seesand-Mandelkleie, der Feind aller Hautunreinheiten, ist wie jedes Exterikultur-Präparat in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

EXTERIKULTUR, OSTSEE BAD KOLBERG



Sexuelle Verirrungen Sadismus und Masochismus

Von Dr. E. Laurent, übertragen v.
Dolorosa, 10.Aufl., 204 S., M.50.—
Von S. Auerbach u. Erzherz. von H.
Bau u. 18.— Vere. über kultur-
geschichtl. med. Wiss. Akademie
curia gr. froc. Hern, Bandorf,
Berlin W.30, Barbarossastr. 21/II.

Eri-Puder



Zur Pflege der Völleder-
Nubuk & Sößsfuhren.

Eine Höchstfleistung in
Qualität, Schönheit und

Eri Gesellschaft
Göppingen-Würting.



BRIEFMARKEN

Preisliste kostenl. Heinr. Plötz, Hamburg 30 D

Mercedes-Korbmöbel



Garnitur Nr. 116

Garnitur Nr. 116 besonders preiswert, hervorragend in Qualität, elegant und stabil, edelste Handwerkskunst, bestehend aus 1 Tisch, 2 Klubesseln, 1 Sofa zusammen mit einer Matratze. Preis ob hier, Frachtkosten ganz unbedeutend, da Korbmöbel leicht von Gewicht zu sein. 6% Verpackung, naturweiß (für Japanbraun Seiten 10% Aufschlag). — Einzelne Sets ab Mk. 560,- Liefer. an uns unbek. Besteller nur geg. Nachr. od. Vorurkasse. Teuerungsabsch. vorbehalt.

Korb- und Rohrmöbelfabrik Mercedes, Lorch (Württbg.) Postf. 262



Bund der Bücherfreunde Berlin-Halensee

Ausland - Buchversand, „Deutscher Almanach 1922“ interessante Ausgabe, umfassendes Bücher-Verzeichnis, Vereinsausbildung 25 Mk. (Ausland 40 Mk.) Kulturhistorica, Bibliophiles Beratung.



Entfettungs-

Tabletten „Eucoparill“-Unschäd-
lich. 75 Stück 40 Mk., 150 Stück
20 M. Großbroschüre auf Wunsch.
Alleinversand: Apothekenbe-
sitzer H. Maas, Hannover 5.



Über vierhundert Ärzte

darunter bedeutende medizinische Forscher und Universitätsprofessoren wie Geheimrat Prof. Dr. Blaßlo haben bestätigt, daß sie mit dem von dem berühmten Stoffwechselphysiologen Geheimrat Prof. Dr. N. Zunz gefundenen Haar-Nährmittel „Humagsolan“ die besten Erfahrungen gemacht haben, und zwar nicht nur bei Haarausfall, wie er gewöhnlich bei Nervosität und schwächenenden Krankheiten aller Art eintritt, sondern auch als unterstützendes Mittel bei schwierigen Haarkrankheiten. Humagsolan wird nicht äußerlich angewandt, sondern innerlich genommen und führt dem Haar den spezifischen Haarnährstoff, reines Haareitweiss zu, wie man dem Blute Bleichsüchtiger Eisen und den Knochen rachitischer Kinder Kalzophosphor zuführt. Geheimrat Zunz hat festgestellt, daß in 8 Wochen unter der Einwirkung dieses Nährmittels nahezu eine

Verdoppelung des Haarwuchses

stattgefunden hat. Humagsolan ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben. Preis M. 20.— für die Packung, ausreichend für den Bedarf eines Monats. Die Firma Fattinger & Co. G. m. b. H., Berlin NW 7 verfasst kostenlose und postfrei austüllende Schriften über die Wirkung von Humagsolan. Erhalten Sie sich Ihre Haare, denn sie sind nicht so sehr ein bloßer Schmuck als vielmehr ein nicht zu unterschätzender Schutz gegen Erkältungen nebst ihren mannigfachen Folgeerscheinungen; sie sind also auch von hoher gesundheitlicher Bedeutung. Tun Sie aber nichts halb und machen Sie

Keine Haarkur ohne Humagsolan!

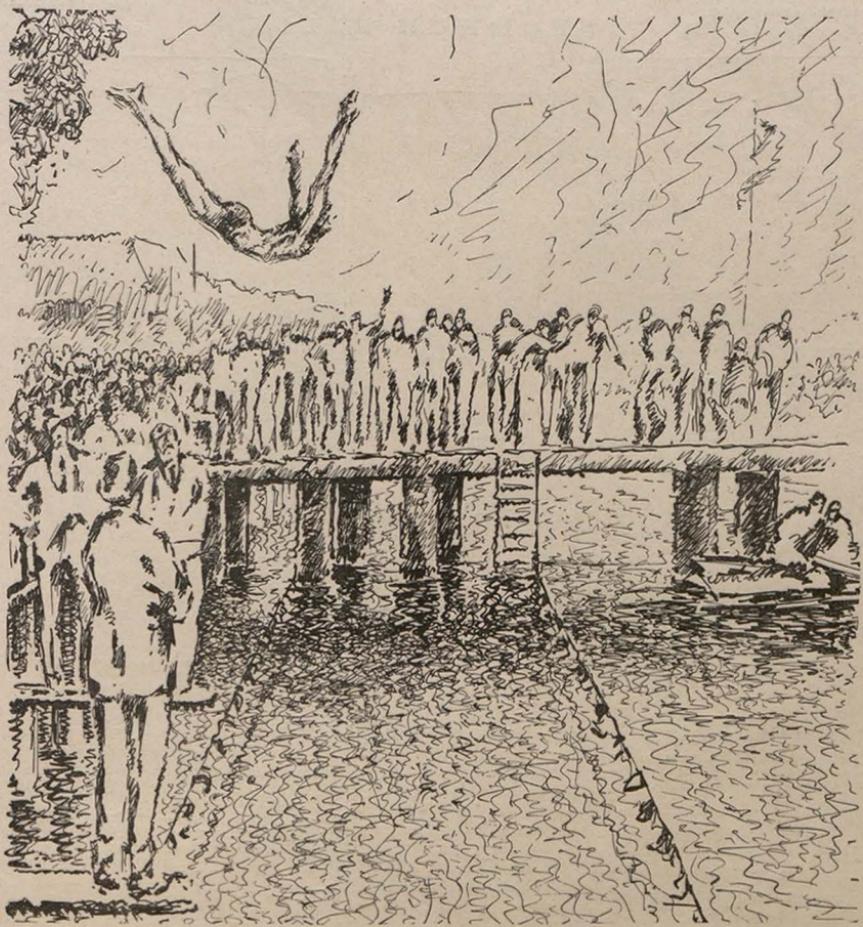


BADO-AUSLESE

Deutscher Weinbrand

Produkt erlesener Weine

BADO A.G. WEINBRENNEREIEN SÄCKINGEN A.R.H.



Schwimmklub „Neptun“

Georg Pfeil †

REIGEN

Herr Müller, Inhaber des Zimmers 8 im Kurhotel, trat ans Haustelefon und rief den Portier an: „Iß mein „Börsen-Kourier“ noch nicht da?“

„Nein, der Postbote muß sich heute verspätet haben!“ antwortete der Portier, der gerade im „Börsen-Kourier“ nachah, wie der Dollar steht. Und er rief dem Löffjungen zu: „Da, bring' mir eine Viertelstunde das Blatt auf Zimmer acht!“

Der Löffjunge zog sich mit dem Blatt in seinen Lift zurück, um nachzuheben, ob „Titus“, auf den er hundert Mark gesetzt hatte, im gestrigen Rennen gewonnen habe. Da ging der Oberkellner Alfons vorbei.

„Ach bitte, Herr Alfons,“ sagte der Löffjunge, „geben Sie doch nachher den „Börsen-Kourier“ auf Zimmer acht ab!“

Der Oberkellner nahm das Blatt und ging damit in das Frühstückszimmer, um nachzusehen, wie die Rumänischen Staatspapiere stehen. „Du, Pittolo,“ sagte er, „bring' mal den „Börsen-Kourier“ auf Zimmer acht!“

Der Pittolo flog mit dem Blatt die Treppe empor und sah unterwegs nach, wie Gelsenkirchen stehen. Da stieß er auf das Stubenmädchen.

„Jenny,“ sagte er, „geh, geben S das Blatt nachher auf Zimmer acht ab!“ Das Stubenmädchen entfaltete das Blatt, um nachzusehen, wie Rheinische Braunkohlen-Aktien stehen. Dabei stolperte sie über den Pusseiner der Aufwachfrau.

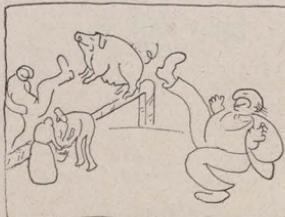
„Sie, Frau Schmidt,“ sagte sie, „bringen Sie doch gelegentlich die Zeitung da auf Zimmer acht!“

Die Aufwachfrau stellte ihren Schrubber beiseite und sah nach, wie Schulekt sieben. Dann mietete sie bekümmert vor sich hin und brachte das Blatt — auf Zimmer sieben.

„Ein sehr aufmerkames Hotel!“ sagte Herr Schneider, der auf Nummer sieben wohnte. „Ein Hotel, das mit der Zeit geht!“ Und er sah nach, wie 6½ Meritane sieben. Dann zerriß er das Blatt in kleine vierzählige Stückchen, um es dem Endzweck alles Zeitungspapiers zuzu führen.

Um auf diese Weise konnte schließlich auch Herr Müller noch selbigen Tag nachsehen, wie Karlsruher Zement sieben. In einem Zimmerchen, das überhaupt keine Nummer trägt. Habent sua fata libellini.

Karlsruher



Fußball



Klettersport



Schwimmen



Gemeiner Wassersport



Wandern

Randbemerkung

Jm prächtigem Staatsrat wurde erklärt, die Untersteuer
durch welche höherer Beamte von ihrem Posten bei vorsätzlichen
Verlängern der Massen erfolgt.

Wie mühsam war doch früher das Regieren,
Das Sitzen auf den Stühlen und das Altenabschleichen!
Nun will sich alles spielen machen lassen:
Die Massen sollen bringen, nur die Massen!

Wie sauer wird es einst den Parlamenten,
Zin Dauerzur Gejese zu wollen!
Nun eilt man bloß auf Bäsen und Terrassen,
Und pfeift, sie zu verlassen, nach den Massen!

Die Massen bringen! Lebet Herr Newton richtig,
Und Massen mehrheitlich auch schwergewichtig;
Und, soll die Massen bei nem nicht paßen:
Die Wucht der Gründe weicht die Wucht der
Massen!

Soll aber wo die Massenwucht zu leicht sein,
So kann ein Wahrschaufen kurz erreicht sein:
Ein Rückstoß zum Provinz- und Kaiserhofen!
Hebt schnell die „Drud“-Kraft, — das
„Gewicht der Massen“...

J. A. G.

*

Aus der guten alten Zeit

Die junge Großherzogin von W. war als
Prinzessin ein wenig „wild“ aufgewachsen.
Die strenge Hofsette war ihr schwer bezüglichen,

trocken sich die alte Oberhofmeisterin verzweifelt
daran bemühte.

Eines Tages auf der Eisbahn glitt eine junge
Hofdamme aus und verletzte sich den Fuß. Spontan-

streidig ließ die Großherzogin zu ihr, stützte sie
und kniete niedrige, um selber den schmerzenden
Knöchel zu untersuchen.

Atemlos keuchte die Oberhofmeisterin heran,
sah entgeistigt die kneiende Landesmutter, erstaute
hörbar und fragte schäfisch tummeroll mit be-
schwörender Ergebenheit: „Königliche Hoheit,
nicht zu viel Gnade!“

Z. R.

Die 10000 Mark-Note

ist da und mußte kommen. Vor allem schon
des Papierpreises wegen! Wieviel Material
wird allein dadurch erparat, daß man statt zehn-
tausend steinen eine etwa größere druckt! Der
Gewinn beträgt mindestens 2000 Mt. Papier-
stoffen. Dann wegen des Sets. Wie schöf
sieht es aus, 100-Markweise seine paar Pullen
zu bezahlen. Wer dem Ober eingemessen im-
ponieren will, hat heute sein Patel Zehntausender
bei sich. Gerner für die Post. Der Briefmarken-
kauf vereinfacht sich dadurch bedeutend. Alle
acht Tage 10000 Mark hingelegt und du kannst
damit deine Korrespondenz bestreiten, ohne jede
Mark extra breppen zu müssen. Endlich zum
Trambahn fahren. Hat es die noch Vergnü-
gen gemacht, beim Schaffner 100 Mark wech-

seln zu lassen, wenn du zwei Stationen fahren
wolltest? Nein. Dann er schimpfte kaum mehr.
Aber jetzt! Du reichst ihm eine Zehntausender
und pos auf, wie er dir herausläßt! 24 Stun-
den kamst du fortwährend in der Ringlinie sitzen
bleiben, bis du die gggg Mark restlich erhalten
hast. Kurz, es mußte etwas geschehen für das
Volk. Gottlob, sie ist da, die 10000 Mt. Note.

P.U.

*

Betrachtung

Erst hat man den Preußen zum Vorwurf gemacht:
Des Eisäfers Herz zu gewinnen,
So daß es uns freundlich entgegen läßt,
Das muß man ganz anders beginnen!

Das ewige Strafen und Drohen wie toll,
Schikanen verdrillten Geschmackes,
Ereignen nur Widerland, feindlichen Groll,
Damit erzieht man nur „Wackes“.

— Heut gilt's zu erziehen, wie anders gefümt,
Zum Republikaner, zum bravem,
Das Mittel? Man fühlt und droht wie blind
Mit wohrkraft drakonischen Strafen.

Ich fürchte, ich fürchte, und sag' es Euch gleich
Ihr allzu strengen Spartamer!
Auf diese Weise erzieht sich das Reich
Nur „Wackes-Republikaner“!
Karien



Khasana

STETS WILLKOMMENE GESCHENKE

für Damen ebenso geeignet wie für Herren, Luxusbedürfnissen dienend sowie praktischen Zwecken. Den höchsten Anforderungen gewachsen.

KHASANA-ERZEUGNISSE

Khasana-Parfüm
Khasana-Puder
Khasana-Haut-Crème
Khasana-Talkpuder
Khasana-Sachets
Khasana-Eau de Cologne

Khasana-Toilettewasser
Khasana-Zimmerparfüm
Khasana-Kopfwasser
Khasana-Stangenpomade
Khasana-Kristall-Brillantine
Khasana-Seife

Jeder dieser Artikel ist mit dem überaus glücklich komponierten, einschmeichelnden, allbeliebten Khasana-Duft parfümiert. Jeder ist in seiner Art gleich ausgezeichnet. Sie sind in vielen tausend Geschäften erhältlich.



D R. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. GEGR. 1892

BENZ

Sieger im Automobil-Turnier Baden-Baden 1922

Ingenieur Karl Kappler gewinnt den Batschari-Wanderpreis und den Peter's Union-Sonderpreis

**Geschwindigkeits-Prüfung
in der Ebene:**

Klasse 1: Dr. Tigler . . .	Erster Preis
Klasse 2: R. Schultze-Steprath . . .	Zweiter Preis
Klasse 4: Ing. Karl Kappler . . .	Zweiter Preis

Geschicklichkeits-Prüfung:

Klasse 4: Ing. Karl Kappler . . .	Erster Preis
Klasse 2: R. Schultze-Steprath . . .	Erster Preis
Klasse 1: Dr. Tigler . . .	Dritter Preis

Bergprüfungs fahrt:

Klasse 1: Dr. Tigler . . .	Erster Preis
Klasse 2: Ing. Willi Walb . . .	Erster Preis
Klasse 4: Ing. Karl Kappler . . .	Zweiter Preis

Schönheitskonkurrenz:

Geschlossene Wagen: . . .	Erster Preis
Frau Clara Siecken-Schwarz mit 16/50 PS. Benz	
Sportwagen: . . .	Zweiter Preis
Dr. Schroeder mit 14/30 PS. Benz	
Tourenwagen: . . .	Dritter Preis
Direktor J. Schapira mit 14/30 PS. Benz	

BENZ & CIE.

RHEINISCHE AUTOMOBIL- UND
MOTOREN-FABRIK, AKTIENGESELLSCHAFT

MANNHEIM



*Letzter Einsendungstermin:
15. September 1922, 12 Uhr nachts bei der Post ausgegeben.*

DREIRING

CREMOLAN-RASIER-SEIFE

*
Die Seife von prachtvollem sahnigem Schaum, ohne jede Schärfe.

Alleiniger Hersteller: Dreiring-Werke Zentrale: Crefeld-Rheinhafen

J U G E N D 1 9 2 2 — N R . 1 6 — E R S C H I E N E N A M M O N T A G D E N 1 4 . A U G U S T 1 9 2 2

Preis: Mk.15.-

Gründert: DR. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ VON OSTINI, CARL FRANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigen Teil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, A.-G., München. — Geschäftsstelle für Österreich und die Nachfolgestaaten: J. RAFAEL, Wien 1, Graben 28. — Für Österreich verantwortlich: FRITZ RAFAEL, Wien 19, Hochstraße 25. — Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1922 by G. HIRTH's Verlag, A.-G., München.